

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugspreise:** Bei freier Bezahlung ins Haus 2,00 RM.  
einzelne 1,00 RM. Postbezugsmittel 2,00 RM. Einheitl. 1,20 RM. Postabholer  
nur 30 Pf. Zustellungspf. Stempelkosten: Für die Woche 1,00 RM.

**Einzelpreis 10 Pf.** außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

**Postanschrift:** Dresden-A. 1. Postamt - Fernruf: Dresden-Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • **Telegr.**: Neueste Dresden - **Berliner Schriftleitung:** Berlin W. 35, Dillerstraße 4; **Fernruf:** 219361-219366

**Postleistung:** Dresden 2000 - Nichtverlangte Einsendungen eines Adressaten werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Auftrags.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Einzelne Preise:** Gruppenpreis: die 100000 zu 1000 Zellen im An-  
geboten 6 Pf., die 100000 zu 1000 Zellen im Tag für 1,20 RM.  
Rohstoff nach Postkasse 1 oder Mengenkasse 1. **Dienstgebühr für Brief-  
marken 20 Pf. ausländ. Porto. Zur Zeit ist Einzelne Preise für Nr. 2 gültig.**

**Ar. 230**

Freitag, 1. Oktober 1937

45. Jahrgang

## 100000 Soldaten auf dem Büdberg

Die letzten Vorbereitungen zu der gewaltigen Feier - Mussolinis begeisterter Empfang in Rom

### Der Staatsakt am Sonntag

× Bad Vermont, 1. Oktober

Mit einem feierlichen Staatsakt auf dem Büdberg wird auch diesmal wieder am kommenden Sonntag das Erntedankfest des deutschen Volkes begangen werden. Der Büdberg ist seit der Machübernahme einer der großen gesellschaftlichen Schauplätze des Deutschen Reiches geworden, und das Erntedankfest ist neben dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, dem 1. Mai, die höchste der Nation, ein Fest wahrer Volksgemeinschaft. Auch in diesem Jahre wird der Führer wieder hier im Herzen Deutschlands unter seinen Bauern wohnen und zu ihnen sprechen. Hunderttausende von Bürgern sind in diesem Gemeinschaftsfeiertag die Feierlichkeiten begleitet von Blau und Gold.

Groß und umfangreich sind die Vorbereitungen, die auf dem Büdberg selbst und in seiner weiten Umgebung in den letzten Tagen und Wochen getroffen worden sind. Vielige Erntekünze, prächtige Blumen- und Rahmenstrände stehen heute bereits Büdberg und Vorstadt. Viele der Siedlungen sind am Fuße des Berges erstanden, um die Hunderttausende zu empfangen, die aus allen Ecken des Reiches hier zusammenströmen. 200 Sonderzüge haben angemeldet, darunter viele Ausländerzüge, die die Bürgern zu einem mehrjährigen Besuch ins Büdbergland bringen. Die ersten Sonderzüge sind bereits am Donnerstagabend eingetroffen. Volkskunst- und Trachtengruppen kommen in großer Zahl.

Die RSB-Kraft durch Prende hat für die großen Rahmenveranstaltungen und Volksfeste im Hindenburg-Stadion in Hameln zwei große Freilichtbühnen und zahlreiche Zeltstädte errichtet. Freilichtbühnen gibt es auch fast in jedem kleinen Dorf rund um den Büdberg herum. Die Wehrmacht veranstaltet eine große Schauabteilung, an der 10 000 Mann aller Waffengattungen teilnehmen. Zum ersten Mal werden an dem Staatsakt auf dem Büdberg die deutschen Sänger aktiv teilnehmen. Nicht weniger als 20 000 Sänger aus Niedersachsen

kommen in großer Zahl.

Am Sonnabendnachmittag findet auf dem Berg die große Generalprobe dieses gewaltigen Sängerkonzerts unter Leitung von Kapellmeister Steiger vom Deutschlandbläser statt. 1500 Politische Sänger sind aufgetreten, um die Sonderzüge zu unterstützen und ihn wieder zu einer Heiße des ganzen deutschen Volkes zu machen.

### Japan lehnt jede Vermittlung ab

× Tokio, 1. Oktober

Der Sprecher des auswärtigen Amtes hat zu den Berichten, daß die am Konflikt zwischen Japan und China besonders interessierten Mächte an eine Verhandlungskonferenz hätten, eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß Japan eine solche Vermittlung nicht für nötig erachte und solange kämpfen werde, bis China seinen japanischstämmigen Kurzschluss.

Weiter sagte der Sprecher, eine Macht, die in verdecktem Sinne eingreifen wolle, müsse erst einmal die volle Kenntnis der Reale Japans besitzen. Beider Achtung: aber die Haltung einer ganzen Reihe von Mächten, die sowohl in Verhandlungen als auch in den Beiträgen des Völkerbundes zum Ausdruck gekommen sei, daß die chinesische Nationalität bedauerlicherweise Erfolg gehabt habe. Die Überprüfung einer Verhandlungskonferenz oder irgendwelches anderes Verhandlungskomitees müsse daher im Augenblick als auschließlich erkannt werden. Die Erklärung des Sprechers bringt in aller Klarheit das Ziel Japans zum Ausdruck: Japan darf nicht davon, alle die Elemente in China zur Bekämpfung und restlos zu vernichten, die sie heute mit dem Kommissarismus verbunden hätten und dadurch den Frieden störten. Japan würde nicht China von Japan abhängig zu machen, es müßte vielmehr weiter nichts als eine Zusammenarbeit, um eine neue Entwicklung einzuleiten.

Der rechte Flügel der japanischen Regierung kann nun auf dem Operationsgebiet Schantung in den letzten Tagen große Fortschritte machen können.

In ununterbrochenen Angriffen auf der ganzen Front nördlich Schantung ist es den Japanern, wie ein kleiner Sprecher ausdrückt, gelungen, die Brücke des eisernen Brückens zu erobern. Auf der ganzen Front liegen lange Fronten über die gesamte Spannungszone zu einer Eingang zu kommen. Es

### Die Note an Rom

Englisch-französische Drohungen mit dem Abbruch der Nichtinvasionspolitik

Vier Ereignisse sind schlagend in der englisch-französischen Politik um Spanien in den letzten Tagen:

Die Versprechungen der Flottenvereinbarungen in Paris haben zu einem Abkommen über die Ausstellung der Mittelmeerkonvention zwischen Italien, Frankreich und England geführt, das jetzt der Abschlusshaltung der Regierung unterliegt.

England und Frankreich haben eine gemeinsame Note an Italien zur Herstellung einer Dreierkoalition über die spanische Frage fertiggestellt.

Der Politische Ausschuß der Völkerbundversammlung in Genf hat eine Entschließung gefasst, daß die Nichtinvasion der ausländischen Freiwilligen aus Spanien eine Aufgabe der Nichtinvasionspolitik in Erwägung gezogen werden könnte.

Frankreich hat nach meldungen aus Paris die Definition zur Gewalt in Aussicht gestellt, wenn die ausländischen Freiwilligen aus Spanien in einer bestimmten Art nicht zurückgezogen würden.

Frankreich hat nach meldungen aus Paris die Definition zur Gewalt in Aussicht gestellt, wenn die ausländischen Freiwilligen aus Spanien in einer bestimmten Art nicht zurückgezogen würden.

Die französisch-englische Aktion ist der Spanienfrage, die mit dem Vorstoss beider Mächte an Spanien, eine Dreierkonferenz über Spanien abzuhalten, noch zu Beginn des Besuchs Mussolinis in Deutschland einfiel, hat nunmehr nach dem Abschluß des Besuchs ihren Fortgang genommen. Seit Tagen schon ist zwischen Paris und London die gemeinsame Note an Italien verhandelt worden, die nunmehr nach Rom abgehen soll. Es wird übereinstimmend aus beiden Hauptstädten berichtet, daß dabei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Foreign Office und dem Quai d'Orsay aufgetreten seien wegen des Ton's der Note. Angenommen wünscht England, wie ein Londoner Blatt berichtet, daß die Note in sehr "verbündetem" Tone gehalten sei. Aber es scheint ebenso sicher, daß England sich nicht von der Politik

der Drohungen und Pressionen fernhalten will, die Frankreich offenbar in der Spanienfrage verfolgt. Die gestrige Entschließung im Politischen Ausschuß der Völkerbundversammlung, die heute der Vollversammlung unterbreitet werden soll, ist zwecklos von England und Frankreich gewollt und gewollt worden. Diese Entschließung aber spricht aus, daß man bei einer Nichtinvasion der ausländischen Freiwilligen aus Spanien in einer bestimmten Art die Aussicht der Nichtinvasionspolitik erwägen möge. Dieser Beschluss ist nicht ohne Bedeutung geblieben. Portugal, Österreich und Ungarn haben sich nicht festgelegt und der Vorstand wurde schließlich, wie aus Genf berichtet wird, mehr „aus Übermüdung als aus Überzeugung“ angenommen.

Aber zu gleicher Zeit verdichtet sich immer mehr die Vermutung zur Gewalt, daß Frankreich Valencia die Öffnung der Vorensegnungen angelegt hat, wenn die Verhandlungen über Spanien nicht zur Zurückhaltung der ausländischen Freiwilligen führen würden. Zwecklos hat Frankreich die Absicht, diese Definition seiner Grenzen als Mittel bei den geplanten Verhandlungen mit Italien zu benutzen, die jedoch noch anstrengend nach seinem Wunsche geradezu ultimativ definiert werden sollen. Das aber scheint doch wohl nicht der richtige Zeit für wahrscheintliche Verhandlungsverhandlungen zu sein. Wer Italien kennt, der weiß, daß die Annahme eines englischen Befehls der Wahrheit sehr nah kommen dürfte, daß Vorstaat Grandi Minister Eden erklärt habe, Italien werde sich nicht durch Drohungen beeinflussen lassen und nie einem Drude sich bewegen. Italien hat seinen guten Willen gezeigt bei den Verhandlungen der Matrosenkonferenz in Paris, die zu einem Abkommen geführt haben. Es liegt an den Westmächten, nun auch ihrerseits ihren guten Willen zu zeigen.

### Vom Sinn der Wehrpflicht

In wenigen Tagen werden die Soldaten entlassen, die zum ersten Male nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zwei Jahre gebunden haben. Kurze Zeit darauf aufgeben neue Rekruten in die Reihen ein. Mit Stolz trägt die deutsche Jugend im Reiche Adolf Hitlers den Waffenrock und mit Begeister-

### Der Führer erwährt den Besuch des Duce

× Berlin, 1. Oktober

Während seiner Anwesenheit in Deutschland hat der Duce den Führer in außerordentlich liebenswürdiger Weise eingeladen, seinen Besuch zu erwähnen. Wie die Nationalsozialistische Partei erfreut erfährt, hat der Führer freudig zugesagt.

Die Nachricht von der Einladung des Führers durch Mussolini und von der Zusage Adolfs Hitlers wird in der italienischen Presse in großer Aufmachung auf der ersten Seite wiedergegeben. Sie hat in allen Kreisen der Hauptstadt die freudige Begeisterung hervorgerufen.

Italien ist heute schon stolz darauf, Adolf Hitler im Geiste der italienisch-deutschen Freundschaft und der Solidarität der beiden Revolutionen empfangen und die beiden Führer des Nationalsozialismus und des faschistischen mit seiner ganzen Begeisterung und Liebe umgeben zu können.

Italien erfüllt sie den Ehrendienst an Volk und Vaterland. Vielleicht gibt es noch einige wenige, die im Geiste des fünfjährigen Ausfalls militärischer Tradition und solidarischer Denkwerte in der allgemeinen Wehrpflicht nur den Komik sehen wollen und eine Ablehnung empfinden zu müssen glauben gegenüber allem, was „militär“ steht.

Wer nun so denkt, gleichgültig, ob er die zwei Jahre hinter oder vor sich hat und gleichgültig, aus welchen Motiven, ist unverzogen. Er sollte sich vor jedem Kriegsfreitwilligen schämen, der mit 19 Jahren 1914 ins Feld ging. Die Generation von 1914 wird unbedingt leben müssen bis zu dem Augenblick, wo vom deutschen Menschen einmal die gleiche Kraftprobe wieder verlangt wird. Diese Generation ist zweifellos ihre Pflicht. Der größte Teil dieser kriegsfreiwiligen deutschen Jugend war schwiegend. Er hatte verstanden, daß der alte Soldat nicht verrückt werden will. Und er hat das nicht nötig, so lang wahres Soldatenum einen Volk in den Knochen füllt. Diese Jugend, die 1914 austürkte, war unbedingt hart. Sie zog freiwillig in die einstigen grauen Kasernen und zog ins Feld, um in Dreck und Schlamm die Stahlhelme des Krieges über sich ergehen zu lassen und nicht aufrecht fertig mit sich selbst zu werden. Jeder einzelne für sich allein. Körperliche oder seelische Marterleidungen füllten jene Jungen nicht.

Diese Wehrmänner müssen wieder einmal gefragt werden. Es hat oft den Anschein, als habe man vergessen, wie 1914 ins Feld zog und wie das geschah. Werde jetzt und jedesmal, wenn Rekruten ihre Dienstzeit beginnen, mich daran erinnert werden, damit in den Zeiten, wo wir diese Beispiele und Vorbilder brauchen, nichts verschüttet bleibt. Hier liegt ja schließlich die Kraftquelle der gewaltigen Bewegung, die in der Nachkriegszeit einzelne Völker, vor allem das deutsche ergriffen hat. Die zweijährige Dienstzeit ist jedenfalls nur ein winziger Beitrag, um dem, was 1914 bis 1918 gelebt wurde, und unsre jungen Rekruten von heute müssen sich hier den Wahnsinn für ihr Denken und Handeln nicht nur im Rahmen ihrer Dienstzeit, sondern fürs ganze Leben holen. Ganz lassen sie Gefahr, daß Unwissenheit als wesentlich zu bewerten. Das über alles Sichende ist aber der Inhalt der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Sinn jeder begreifen muß.

\* „Jeder Deutsche ist wehrpflichtig“ - so heißt es im Wehrgebet vom 15. Juni 1935, mit dem die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt wurde. Einzelheiten der militärischen Ausbildung sollen hier nicht erörtert werden, wohl aber soll etwas von diesem Sinn der allgemeinen Wehrpflicht gesagt werden. Er läßt sich von denen bestreiten, die ihn geltig und soziologisch alte Vorbilder grundsätzlich im Rahmen anderer Völker und Staaten suchen. Mit unserm Leben dienen wir unserm Volke. In das Volk sind wir eingespannt, jeder ohne Ausnahme, solange er sich nicht bewußt außerhalb seines Volkes stellt. Der Sinn unseres Lebens besteht gewiß in der Erhaltung

### Italien beugt sich keiner Drohung

Telegramm unseres Korrespondenten

St. London, 1. Oktober

Im Mittelpunkt des Interesses stand gestern die Aussprache des italienischen Botschaftsräters Graf Grandi mit Eden, bei der, wie verlautet, die geplante englisch-französische Note an Italien beschlossen worden ist. Man hält es hier für möglich, daß Italien empfohlen werde, die Beendigung der spanischen Frage, die diese Note anregen will,

statt auf einer Dreierkonferenz im Nichtinvasion-

schaft.

Um alle wichtigen Mächte einzuladen, vorzunehmen. Die Unterredung veranlaßte Eden, den französischen Botschafter Corbin zu sich zu bitten und ihm von der italienischen Stellungnahme zu unterrichten. Corbin seinerseits überreichte Eden den französischen Entwurf zu der gemeinsamen Note an Italien. Der englische Entwurf lag in der französischen Botschaft bereit vor. Gestern besprach Eden die Sachlage mit Chamberlain. Man hofft hier, die Note noch in dieser Woche an Italien überreichen zu können, wobei England zweifellos auf ein sehr langes Auswarten des Ton's der Note hofft. Obwohl es noch einige Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich zur Folge hätte. In der Sache sind jedoch England und Frankreich eins und man spricht bereit davon, daß für ein erstes greifbares Ergebnis der Verhandlungen eine Frist von etwa zehn Tagen gesetzt werden soll. Solche Methoden würden allerdings ultimative Bedingungen an Italien gleichkommen und sicher nicht zu einer Klärung der Klimahöhe beitragen. Die Note ist ohnehin erschwert durch die Annahme der Entschließung zur Spanienfrage im Generalkonsil der Völkerbundversammlung, wonach bei einer Nichtinvasion der Frei-

schaft allerdings, daß man hier nicht geneigt ist einzutreten, daß eine offensichtliche Politik der Drohungen der italienischen Vereinigung zum Einigenkommen Grenzen setzen muss. Die „Talo-Mall“ glaubt, daß Grandi Eden gegenüber jeden Beruhigung abgelehnt habe, Italien durch die Drohung, daß Frankreich seine Grenzen öffnen könnte, in eine Dreierkonferenz hineingezogen zu wollen.

**Bolschewistische Intrigen in Genf**  
Die italienische Presse durchschaut den Spanienentwurf

× Rom, 1. Oktober

Der vom Politischen Ausschuß der Völkerbundversammlung ausgearbeitete Entwurf in Sachen Spanien wird von den Genfer Korrespondenten der italienischen Presse scharf kritisiert. Der Entwurf habe zwar den von sechs Staaten gemachten Vorbehalt und nach dem ganzen Verlauf der Aussprache nur platonische Bedeutung. Trotzdem trage er aber die deutlichen Spuren der sozialistischen Intrigen, zu denen sich der Völkerbund von neuem hergesetzt hat. Die zweijährige Dienstzeit ist jedem Soldaten ein großes Werk, vor allem das deutsche ergriffen hat. Die zweijährige Dienstzeit ist jedenfalls nur ein winziger Beitrag, um dem, was 1914 bis 1918 gelebt wurde, und unsre jungen Rekruten von heute müssen sich hier den Wahnsinn für ihr Denken und Handeln nicht nur im Rahmen ihrer Dienstzeit, sondern fürs ganze Leben holen. Ganz lassen sie Gefahr, daß Unwissenheit als wesentlich zu bewerten. Das über alles Sichende ist aber der Inhalt der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Sinn jeder begreifen muß.

\* „Jeder Deutsche ist wehrpflichtig“ - so heißt es im Wehrgebet vom 15. Juni 1935, mit dem die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt wurde. Einzelheiten der militärischen Ausbildung sollen hier nicht erörtert werden, wohl aber soll etwas von diesem Sinn der allgemeinen Wehrpflicht gesagt werden. Er läßt sich von denen bestreiten, die ihn geltig und soziologisch alte Vorbilder grundsätzlich im Rahmen anderer Völker und Staaten suchen. Mit unserm Leben dienen wir unserem Volke. In das Volk sind wir eingespannt, jeder ohne Ausnahme, solange er sich nicht bewußt außerhalb seines Volkes stellt. Der Sinn unseres Lebens besteht gewiß in der Erhaltung

General Milch besucht Paris

Telegramm unseres Korrespondenten

Paris, 1. Oktober

Staatssekretär General des Krieges, Milch, trifft am Montag zu einem Besuch in Paris ein. Er wird von Generalmajor Udet und dem Befehlshaber bei der französischen Botschaft in Berlin begleitet sein. Auf dem Flugplatz Etampes wird General Milch vom Luftfahrtminister Got empfangen werden.

unser Volks — geistig, seßlich, körperlich, total. Die Voraussetzung für die Erhaltung der Weltherrschaft unseres Volkes ist Aufgabe aller für das Volk Verantwortlichen. Die Voraussetzung für die eine Seite — die biologische und das, was damit zusammenhängt — wurde in der Römerberg-Vorlesungsabend-Konferenz. Die andre Voraussetzung der Erhaltung heißt Landesverteidigung. Dies liegt die Aufgabe, das bestehende noch aus den Söhnen zu schützen und zu erhalten. Ein ungeschriebenes Gesetz, das seit Anbeginn im Menschen und wohl in jeder Kreatur lebt.

Landesverteidigung ist nicht nur das, was mit der Waffe vollbracht wird, sondern bedeutet Verteidigungsfertigkeit, vor allem körperlich und geistig. Ganz das über den andern nicht vergessen werden. Der Stärkere siegt — das ist eine ebenso alle Erfahrung, die der Mensch und jede Kreatur machen muss. Zur Landesverteidigung gehört heute neben alles, angefangen von der Bewohnung an einfach — nicht primitive — Lebensverhältnisse bis zur entzündenden wissenschaftlichen Erfindung. Sowohl die elementaren Schulbelange stehen im Dienste der Landesverteidigung. Ein alles beweist zeigt: „Was Menschen nicht lernen, lernt Gott niemals mehr.“ Man kann gar nicht früh genug zu lernen anfangen. Dabei soll man sich auch nicht ausspielen den Kopf darüber zerbrechen, was nun alles „Gott“ ist. Das Vertrauen an Gott ist schon eine Weisheit, die nie umsonst ist. Auch das Marschierten will ja gelernt sein. Keiner, der später einmal reitet oder läuft, wird das Marschierten behalts als unnötig bewerten. Die Aufgabe ist in erster Linie wohl, das geistige und körperliche Ersterlernde in einem dem jeweiligen Lebensalter und der Aufnahmefähigkeit angepaßten zweckentsprechenden Verhältnis zu bringen. Im übrigen sei immer wieder und in diesem Zusammenhang besonders auf die 17-jährigen Kriegsverwillingen verwiesen, die von der Schule kamen oder gerade ihre Lehrzeit hinter sich hatten und sich in nichts etwas nachgeben ließen.

Die Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten wird immer oberstes Geleg der Landesverteidigung bleiben. Es kommt darauf an, diese Leistungsfähigkeit mit den einfachsten Mitteln zu erreichen. Das eine oder die Methode wird immer neu ausgetestet und überlegt werden müssen. Aus allem ist klar erkennbar, daß die allgemeine Wehrpflicht heute gegenüber früheren Zeiten einen ungleich höheren Sinn und eine unermeßliche Spannung erreicht haben. Sie umfaßt das ganze Leben des einzelnen, alle Einrichtungen und Belange des Volkes.

Ein Zeitaufwand aus ihr ist die Dienstpflicht,

die Kenntnis des Wehrhandwerks vermittelns soll.

Mit der Wehrvereinigung der allgemeinen Wehrpflicht ist dem deutschen Volk das Höchste wieder erreicht worden, was es je brachte. Die Dienstzeit des Soldaten ist eine harte Schule für den einzelnen, einer Unbequemlichkeit, mit denen er sich täglich abzulegen und für die Beurteilung des einzelnen maßgebend ist aber, wie er sich damit auseinander setzt. „Wehr“ — das fest Verständnis voraus, auch für die kleinste Angelegenheit. Der Umgang dieses Verständnisses hängt aber von der Charakterstärke und dem Horizont des einzelnen ab. Diese Schwierigkeiten, die oft schon im engen Familienkreis herauftreten — manchmal sogar unangenehm —, in der neuen Gemeinschaft der Kompanie oder Batterie auszugleichen, ist nicht leicht. Der Gleichklang dieser neuen Gemeinschaft wächst aus dem Gemeinschaftsgeiste des umfassenden Truppenstelles. Dieser Gleichklang erprobten und bewährten deutschen Soldatenstand soll den ersten sichtbaren Ausdruck dafür sein, daß unter Volk der Sinn der allgemeinen Wehrpflicht verbunden hat und daß der Soldat im Blut steht.

Zwei Kommandos hatten bald über die Kasernen höre: „Seht die Gewehre zusammen!“ — Da einen gehen. Und bald darauf für die Neuen: „Gewehr in die Hand!“ — Erwachsenes deutsches Soldatenstum.

Hauptmann Dr. Reyer

## Herr Kerillis wollte Italien „ersticken“

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 1. Oktober

Es ist bereits berichtet worden, daß sich unter den vielen Stimmen aus dem Auslande zu dem Befreiungskampf in Deutschland auch manche Stimmen der Enttäuschung über die Heiligkeit des deutschitalienischen Verhältnisses befinden haben und sich deutlich wieder das Bilden der internationalen Doppelallianz geöffnet hat. Den Gipfel hat hier aber zweifellos die Partei „Kouros“ erreicht, in welcher der der französischen Flüchtlingssiedlung sehr verbundene Kerillis in schamlosen Ausführungen sein Gedankens darüber angedeutet, daß Frankreich nicht während des abessinischenfeldzugs die Gelegenheit ergreifen habe, zusammen mit England das italienische Volk zu ersticken.

Hier offenbart sich die Bestimmung der Kreise, für die ein Mann wie der Kerillis spricht. Den Deutschen, die so sprechen, geht es sicherlich ganz und gar nicht um den Frieden, obwohl sie fortwährend von ihm schwören, nicht um das Recht und um kostlose Güter der Nation, genommen haben. Nein, diesen Deutschen geht es um Macht und Machtdurchsetzung in der französischen Form, für die Lebensfragen und für das Lebenstrichter anderer Völker interessieren sie sich nicht im geringsten. Ihr Bestreben geht dahin, alles niederschlagen, was ihnen nach ihrer Meinung irgendwohin und unter irgendwelchen Umständen einmal gefährlich werden könnte. Man hätte Italien rechtlich verurteilt und dann brauchte man sich heute weder über Italien, noch über Deutschland, noch über die gemeinsame deutsch-italienische Politik den Kopf zu zerbrechen. Dann brauchte man nicht für das aus Krieg und Gewalt in Versailles gesammelte politische System zu fürchten. Der außerordentlich bedeutsame Aufstand des schwedischen Friedens — meinbar, da es eben nur ein Friede der Gewalt und des Untergangs war — könnte gegen das Lebenstrichter und gegen den Lebensraum der Besatzungstruppen und der Verbündeten und schließlich Vergewaltigungen aufrecht erhalten werden.

In gewissem Sinne muß man Herrn de Kerillis dankbar sein. Er hat mit seinen Worten ganze Regionen von Deutschen, mit deren Freiheitsgeist und die europäische Hoffenheit beweckt und um ihr klares Urteil gebracht wird, rückwirkend und im voraus entschieden. Er hat den demokratischen Parlamentarismus demadisiert und sehr vernünftig allen, die über-

haupt bei dem politischen Geschehen hinschauen und zuhören, gezeigt, daß hier Kräfte wirken, die dem Durchbruch der neuen Ordnung und dem Frieden ausgleichen. Rechtlich ist entgegenstehen, den Europa braucht, um zu gebunden, ja, um weiterleben zu können. Und weiterdenken werden, da sie, Gottlob, beide nicht vernichtet werden sind, sondern für ihre politischen Ziele ihre ungebrochene und sehr brachialische Kraft einschaffen können.

Kominintern wollte Revolution in Brasilien

Br. Rio de Janeiro, 1. Oktober

Der brasilianische Generalstab hat, wie amtlich mitgeteilt wird, Informationen der Kommunisten für einen neuen kommunistischen Aufstand, der für Ende Oktober vorbereitet wurde, in die Hände bekommen. Die von der Regierung durch Handbuch an den Präzess gestellten sizilianischen Soldaten leben Sicherstellung des nationalen Militärs, Sicherstellung der sich überlegenden Arbeiterklasse und Fliegengänge, Sternansicht die Sizilien und die Stadt Rom, Wasserversorgung an den Flüssen, Nahr., Werk., Pferde, Pferdehaltung und Schändung vor Negligenz, Heer, Marine und Polizei befinden sich in Bereitung von Abwehrmaßnahmen.

Englische Anerkennung für die Autobahnen

Br. Baden-Baden, 1. Oktober

Am Donnerstagabend kamen die 294 englischen Verkehrs- und Straßenbauspezialisten, die sich gegenwärtig auf einer Fahrt durch Deutschland befinden, von München im Sonderzug in Baden-Baden an, wo ein großer Empfang durch den Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller stattfand. Im Verlauf des Abends nahm Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller das Wort, um den englischen Gästen über den deutschnen Autobahnbauprojekten zu berichten. Die Ausführungen Dr. Dörpmüllers fanden lebhaften Beifall. In seiner Erwideration sagte der Sprecher der englischen Gäste, der Präsident der englischen Industrie, B. N. C. E., daß deutsche Volk könne man von ihr herzlich begeistert wünschen, daß es das große Werk der Autobahnen vollbracht habe. „Wir können verstehen“, so erklärte er, „daß wir darüber nicht im Stillen sitzen, über das Gesagte und Gehörte sprechen werden.“

## Die Museen im Dienste des Heimatwertes Sachsen

Die Dresdner Museumswoche vom 2. bis 8. Oktober

Bevor die Kulturschlacht beginnt, die den Deutschen und die Welt eine neue deutsche Kulturschlacht bringt, treten die staatlichen Museen in den Dienst des Heimatwertes Sachsen und erfüllen ihren großen Beitrag zu seinem Fortleben. Alle jenen Sonderausstellungen sind abgestimmt auf sächsische Themen. Künstlerische und funktionswerte Distanzien, die auf sächsischem Boden gewachsen sind, Wissenschaft und Volksleben, sächsische Sammlungen als menschliche Voraussetzung all dieser Erfindungen erfahren in diesen Ausstellungen ihre Bedeutung. In ihrem Gesamtbestand bildet sie eine sächsische Sammlung, die auf besondere Art, eine impulsive Schönheitlicher Beitrag, die Sachsen zur deutschen Kultur geleistet hat.

Die Ereignisse der Museumswoche verdienten noch besondere Hervorhebung: Am Montag, 4. Oktober, findet die feierliche Wiedereröffnung des Museums für Tierkunde in seinem neuen Helm-Ostrakel 15. So mit. Damit erhält diese wertvolle Sammlung neue erfreuliche Raummöglichkeiten. Am folgenden Tage werden in der Skulpturenansammlung (Albertinum) zwölf Räume der Abgussansammlung, die neu geordnet worden sind, der Öffentlichkeit übergeben.

Einer der schönsten Beiträge zur Museumswoche ist unweiterhin die gemeinsame Ausstellung der Gemäldegalerie und des Kunstschatzamtes „Die Werke in Granats“ aus Sachsen-Anhalt. In der modernen Abteilung der Galerie, die für diese Ausstellung freiemachte worden

ist, gelangen die reichen Bestände der malerischen und grafischen Werke auf das Granat, des Hofmalers und breitgelassenen Künstlers, und seines Sohnes, sowie über Werkstätten zu unverdächtiger künstlerischer Wirkung. Alle Themen über malerischen Welt sind mit auszeichnenden Bildern vertreten: Bildnisse in ihrer großartigen Charakteristik, Altargemälde aus sächsischen Kirchen, Gestaltungen religiöser Stoffe und antiker Mythologie. Eindeutig tritt vor allem das großartige Doppelbildnis Herzog Heinrich des Brammenden und seiner Gemahlin Katharina in Erinnerung. Raumbezogene und Federzeichnungen sowie das große druckgrafische Werk vervollständigen die Show.

Sehr reizvoll ist auch die Ausstellung im Ausstellungssaal, die den Titel „Sächsische Städte“ trägt. Ansichten von Dresden und Leipzig, von der Umgebung der beiden Städte, von östlichem Sachsen, aus dem Erzgebirge und aus dem Vogtland reihen sich in den dunklen Holze aneinander. Neben den Gemälden findet man eine Masse charakteristischer Einzelmodelle. Diese bekannte Räume zeigen für den sächsischen Wert der Blätter, es genügt einen Kommentar, einen Totus, einen Johann August Richter zu nennen. Die Auswahl steht darauf hin, daß Charakteristika der sächsischen Dorf- und Stadtanlagen am ehesten.

Das Historische Museum und das Grüne Gewölbe veranstalten gemeinschaftlich eine Ausstellung von Werken „sächsischer Waffen- und Goldschmiedekunst“ aus drei Jahrhunderten. Besonders bedeutsame einzelne Künstlerfamilien werden an Dornsteinen, Waffen usw. aufgewiesen. Von ganz besonderer Bedeutung ist hier ein im Besitz der Weißer Linien befindliches Tafelbeden, das seit 1600 zur Tasse des Weißer Linien bewahrt wurde und der Ausstellung als Prägegabe überlassen worden ist.

Das Museum für Volkskunde zeigt eine Schau „Sachsen als Fertiger und Sammler“. Die deutschen Erzeugnisse mit dem Kappuzin Deutschland

## Deutsche Arbeiter Gäste des Führers

Dank und Anerkennung für die vorbildliche Arbeit auf der Pariser Weltausstellung

Br. Berlin, 1. Oktober

Wieder als 1000 deutsche Arbeiter, Werkmeister und Betriebsführer, die beim Bau des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung in Paris mitgewirkt haben, waren am Donnerstag als Gäste des Führers zu einem gemeinsamen Mittagessen im großen Festsaal bei Groß eingeladen worden. Zur übergrößen Freude des Arbeiters wußte der Führer sehr längere Zeit in ihrem Kreise und sprach zu ihnen.

Reichsminister Dr. Goebbels begrüßte den Führer im Kreise der Arbeiter mit folgenden Worten: „Mein Führer! Es sind hier vor Ihnen 1000 deutsche Arbeiter veranstaltet, die mit einem beispielhaften Fleiß und einer beispielhaften Disziplin das deutsche Gebäude auf der Pariser Weltausstellung aufgebaut haben. Sie haben damit dem ganzen deutschen Volk einen leichten Beispiel deutscher Arbeiterschaft gegeben.“

Der langanhaltende Applaus bedankt, steht der Führer eine herzlich gehaltene Ansprache an die Arbeiter. Er sprach ihnen den Dank aus für ihre vorbildliche Gemeinschaftsleistung, die sie im Auslande vollbracht, und für den Fleiß und die Energie, mit der sie den großen Entwurf des Baumeisters Professor Speer in so vollendetester Weise verwirklichten.

Die stürmischen Anerkennungen, mit denen die bestellten Arbeiter die Worte des Führers begleiteten, und ihre donnernden Beifallzeichen nach Schluss der Ansprache seligten, daß der Führer ihnen ganz aus dem Herzen geprochen hatte, und dankten Herzhaftigkeit, die den Führer immer wieder, bis er den Saal verlassen hatte.

## „Mit Steuererhöhungen besaß sich niemand“

Staatssekretär Reinhardt vor Betriebspriestern der Reichsfinanzverwaltung

Br. Berlin, 1. Oktober

Staatssekretär Reinhardt hat vor einigen Tagen auf einer Tagung der Betriebspriester der Reichsfinanzverwaltung in München gesprochen und dabei sehr deutlich die Koststellung zurückgewiesen, daß die Reichsregierung Steuererhöhungen plane.

Der Staatssekretär erklärte u. a.: „Es wird seit einiger Zeit viel geredet und geschrieben von Steuererhöhungen, es werden in einer Wirtschaftszeitung Steuererhöhungen geradezu gelobt. Ich kann nur dazu sagen, daß im Reichsfinanzministerium nie mit Plänen zur Erhöhung von Steuern niemand beschäftigt und auch in absehbarer Zeit nicht beschäftigt und auch mit der Frage abgesehen wird. Wir befassen uns im Reichsfinanzministerium nicht mit der Frage allgemeiner Steuererhöhungen, sondern wir führen einzeln und allein unentmündigt, wie wir die Leistungsfähigkeit der Reichsfinanzverwaltung fortsetzen möchten und gründlich im Rahmen der bestehenden Steuergesetze ein weiteres bedeutendes Werk an Steuerauskommen erstellen können.“

Weiter erklärte Reinhardt, daß das Reichsamt zwischen finanziellen Haushalt und Steuererhöhung ein solches gegenseitiges Verständnis und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen werden müsse, und mit besonderem Nachdruck wies er auf die unbedingte Notwendigkeit hin, daß es das Steuererhöhungsspiel zu wahren ist. Der Staatssekretär kündigte schließlich an,

dass die Bewertungsfähigkeit für kurzfristige Wirtschaftsgüter, wie sie in § 6 Absatz 4 des Einkommensteuerabgesetzes vorgesehen ist, künftig wegfällt, da ja nach Bewertung der Waffenarbeitsfähigkeit und bei Waffenschmiede nicht mehr verzichtbar sei.

Br. Berlin, 1. Oktober

Reichsstaatssekretär Steinhardt hat vor einigen Tagen auf einer Tagung der Betriebspriester der Reichsfinanzverwaltung in München gesprochen und dabei sehr deutlich die Koststellung zurückgewiesen, daß die Reichsregierung Steuererhöhungen plane.

Der Staatssekretär erklärte u. a.: „Es wird seit einiger Zeit viel geredet und geschrieben von Steuererhöhungen, es werden in einer Wirtschaftszeitung Steuererhöhungen geradezu gelobt. Ich kann nur dazu sagen, daß im Reichsfinanzministerium nie mit Plänen zur Erhöhung von Steuern niemand beschäftigt und auch in absehbarer Zeit nicht beschäftigt und auch mit der Frage abgesehen wird. Wir befassen uns im Reichsfinanzministerium nicht mit der Frage allgemeiner Steuererhöhungen, sondern wir führen einzeln und allein unentmündigt, wie wir die Leistungsfähigkeit der Reichsfinanzverwaltung fortsetzen möchten und gründlich im Rahmen der bestehenden Steuergesetze ein weiteres bedeutendes Werk an Steuerauskommen erstellen können.“

Der Staatssekretär teilte ferner mit, daß in einem der ebenfalls am schweren danachliegenden Beiträgen unter wesentlicher Beisteuerung des Führers, des Ministerpräsidenten Marschall und des NSDAP, die erbrochenen Wittererholungen, Schulungs- und Erholungsheim geschaffen würden.

unter Wahrung der vom Staat geschaffenen Einrichtungen den theologischen Nachwuchs durch eigene Organisationen auszubilden und zu prüfen, einzuhaltende Praktiken zu widerstehen gegen die Bevorberufung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 2. Dezember 1933 und ist geplant, das Ansehen und Wohl des Staates zu erhalten. Im Zusammenhang mit Reichs- und preußischen Minister für Bildung, Erziehung und Volksbildung und dem Reichs- und preußischen Minister für Wissenschaft und Kunst wird die Gründung des Reichs- und preußischen Ministeriums für Bildung, Erziehung und Volksbildung und dem Reichs- und preußischen Minister für Wissenschaft und Kunst beauftragt werden. Der Verordnung ist daher an: Auf Grund des 1. der Verordnung des Reichspräsidenten zum Reichs- und preußischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft vom 28. Februar 1933 werden die von den Organen der sogenannten bestehenden Kirche errichteten Erziehungsanstalten, Kirchen- und Gemeinschaften und die Lehr-, Studenten- und Erwachsenenwohnungen aufgelöst und sämtliche von ihnen veranstalteten theologischen Kurse verboten.“

Br. Berlin, 1. Oktober (Durch Gunther)

Wie aus Nürnberg gemeldet wird, ist Freitag morgen in der Nähe von Altbayern das zwischen Bayern und England verkehrende britische Flugzeug „Gulliver“ in die See gestürzt und untergegangen. Seine vier Insassen sind vier Männer gestorben und sechs verletzt worden.

Br. Berlin, 1. Oktober (Durch Gunther)

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat folgendes verkündet:

„Die von den Organen der sogenannten bestehenden Kirche seit langem gezeigte Haltung,

unter Berücksichtigung der vom Staat geschaffenen Einrichtungen den theologischen Nachwuchs durch eigene Organisationen auszubilden und zu prüfen, einzuhaltende Praktiken zu widerstehen gegen die Bevorberufung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 2. Dezember 1933 und ist geplant, das Ansehen und Wohl des Staates zu erhalten. Im Zusammenhang mit Reichs- und preußischen Minister für Bildung, Erziehung und Volksbildung und dem Reichs- und preußischen Minister für Wissenschaft und Kunst wird die Gründung des Reichs- und preußischen Ministeriums für Bildung, Erziehung und Volksbildung und dem Reichs- und preußischen Minister für Wissenschaft und Kunst beauftragt werden. Der Verordnung ist daher an: Auf Grund des 1. der Verordnung des Reichspräsidenten zum Reichs- und preußischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft vom 28. Februar 1933 werden die von den Organen der sogenannten bestehenden Kirche errichteten Erziehungsanstalten, Kirchen- und Gemeinschaften und die Lehr-, Studenten- und Erwachsenenwohnungen aufgelöst und sämtliche von ihnen veranstalteten theologischen Kurse verboten.“

Wie werden über die Ausstellungen noch im einzelnen berichten.

— Boxenspielplan der Dresdner Theater. Oper:

Montag (4. Oktober) außer Aufführung: Tiefland (2);

Donnerstag (7. Oktober) A: Odeon (2); Tiefland (2);

Donnerstag (7. Oktober) B: Tiefland (2); Tiefland (2);

Donnerstag (7. Oktober) C: Tiefland (2); Tiefland (2);

Donnerstag (7. Oktober) D: Tiefland (2); Tiefland (2);

Donnerstag (7. Oktober) E: Tiefland (2); Tiefland (2);

Donnerstag (7. Oktober) F: Tiefland (2); Tiefland (2);

Donnerstag (7. Oktober) G: Tiefland (2); Tiefland (2);





# Kürbis-, „35 Meter hoch“

Wir steigen über 1000 Stufen zu Dresdens Dachgärten

Wir wollen nicht behaupten, daß eine Kürbisfarme 25 Meter lang würde — wie die berühmte Bügenschlange. Wir meinen die fröhlichen, die unserm Nachbarn aufs Dach gestiegen sind.

Unterstellt auch auf dem Dach? Warum nicht, wenn das Dach eben ist und flach und einer, der großzüglich den einen Garten darauf angelegt hat? Der Dachgärtner mag in der Haupstadt wie andre Zweige bestimmt sein. Aber hinter das, das mehr älter Bekannter der Malermeister, bewirkt zwei Kürbisse — noch nicht ganz reif — und lebt Sonnenblumen von seinem Dachgarten ernähren wird?

Auf dem Dach eines Verkaufsgebäudes hat Freunds Malermeister seinen Garten angelegt, mitten im Bereich des Häuserblocks. Der wilde Wein, jetzt lustig herbstlich im Sonnenlicht schillernd, rautet sich um die Bäume, deren lebendige Wände keinen Rostfleck, kein Ahornblatt den nachbarlichen Bildern entzieht. Die bewussten zwei Kürbisse und lebt Sonnenblumen — noch ein paar Balkonblumen mit Gelargonien, Petunien. Nur Tiere hat der Meister für das Fenster seiner Küche erweiter lassen. Hier blühen Steine und er ist im Grünen. Swarz weder großer Warten noch Königsdorfer. Aber dafür — sein eigen. Und kein weiter Weg. Wie gefragt, nur vier Stufen.

Breitling — er hat am wenigsten davon. Denn falls geht die Arbeit an, und in der schönen Jahreszeit wird's nicht spät, ehe er einzurichten kann. Bleibt nur das Grabfeld — und die Welt nach Gedenken. Und die Sonnen. Aber die Frau — und die Kinder. Nur sie ist der Garten auf dem Dach — der Himmel auf Erden.

Och es viel schöner Gärten in Dresden geben mag! Eigentlich kennt dieser und jener da und dort etwas Schönes. Hat z. B. einer das kleine Dach ganz mit Malen beschafft, ein Kreuz von vier Wegen angelegt, in der Mitte, von einem Kreis der Wege umgeben, ein rundes Beet. Eine Bank auf der Rückwand des Hauses, das den kleinen Garten übersieht. Einem andern Dachgärtner konnte ich: Die rückwärtigen Häuserfronten grenzen in dieser Straße an einen armen öffentlichen Park mit prächtigen alten Bäumen, weiten Rasenflächen. Der Gehweg des Parks war Inhaber einer zoologischen Handlung. Und hatte auf seinem Dachgarten große Postkarten mit seinen gefiederten Waren. So nützlich, brüten, zwitschernd und artig, das muntere Volk der Wellensittiche, Altländer, Kleinkinder, Orangeblümchen, Hellelins und was alles.

Wieder ein anderer Dachgärtner — ich sah ihn in der Innensiedlung vom Treppenhauseiter des Hochhauses. Ein Kürbis zwischen hohen Bäumen kaum drei Meter im Gesicht. Er ist sogar sämpelt. Well bald hand eine Straßeüberleiter, die sehr früh ins Grabfeld vorging. Aber — findet man mein drei Balkonblumen mit Fensterläden, zwei Balkonblumen mit bunten Sommerblumen, und der Dachgärtner ist fertig? Nein, noch nicht ganz. Der Anblick der angrenzenden grauen Bruchmauer ist nicht schön. Aber

— wozu gibt es Kürbel und Farbe? Wenn es auch nicht hochflüchtiger ist. Das selbstgeschaffene Wandgemälde, so trifft es doch seinen Zweck. Und — wiederum — freut sich der, der's gemacht, ist stolz auf sein Werk: Auf die eiszeitlichen Berge, den blauen Himmel, den roten Abendhimmel — rosa Krapp mit einem Karmin. Naturnahlich interessante, schwatzwichtige Kürbise werden vor einer Sonnenblume.

Und gibt aber auch noch Dachgärtner, die einen höheren Zweck erfüllen. Die kostbare Anlage sind. Da ist der Dachgärtner eines großen Gewerbeunternehmens. Wie Kreuz- und Mausaustritte vertrauen, in den inneren Stadt gelegen, doch über dem Getriebe der Straßen. Nur pedantisch klingt der Name des Verkehrs hier heraus, wo sich während der Wintersonne reges Leben entwickelt. Sei's wenn das Beste nicht ländlicher günstig ist, wollen viele die Erholung im Dachgarten nicht missen. Vieles der jungen Veräußerter, Vorwirrungen, Vaterländern leben aus, wie nach leichter Wochen Ostsee oder bayerisches Oberland. Blaßt nur



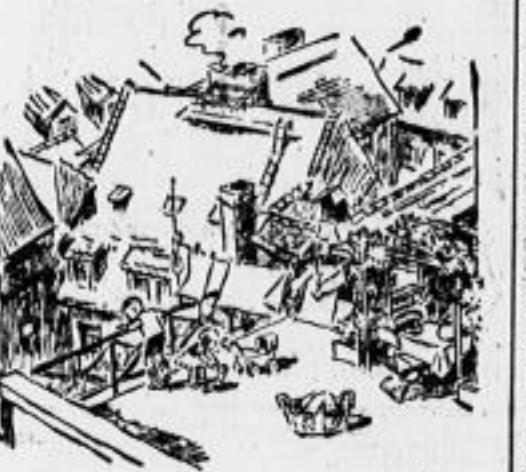
Mensch, du willst dir wohl deinen Tabak selber ziehn?"

„Quatsch! Ich hab doch meiner Ollen 'n Gummibaum geklaut, damit dir Wicketkind nächstes Jahr 'n Lutscher drauf wohlt...“

der Dachgärtner. An schönen Tagen ein lustiges Bild; dann stand in dichten Reihen Vogelkästen an Vogelkästen, von selber in einer Blaube am angebrachte, weil jeder sich die Sonne ins Gesicht scheinen lassen wollte.

Von über oben ist ein herrliches Bild. Nicht nur hinüber auf den Altmarkt, hinein in die Schuhstraße der Straßen mit ihrem Verkehr. Nicht nur auf Dächer, Giebel, Kirme. Sonder weiß hinunter nach den Gebäuden. Vor der Borstraße, und daneben in blauer Ferne der markante Turm unterhalb des Leipzigerbergs an der Ecke, der Villensteine, mit all seinem Trabanten. Und weiter nach rechts über dem Haustürme die Augustiner des östlichen Vorgraziegs, Perleberger, Goldene Höhe. Golden Höhe ist eine Wohlfahrt für Augen, die vielleicht auch tags bei häuslichem Auto, über ihre Arbeit gebraucht sind. Ein Blick, der auch innerlich frisch und fröhlich macht. Und hier oben über den Dächern befindet immer frischer Lustzug, so doch trock der Großstadt auch die Zunge frei nimmt kann. Eine solche Tat, daß die Betriebsführer dießen schönen Dachgärtner ihrer Betriebsführern zugänglich erhalten lassen — durch einen Schalter, der die vielerlei Plänen betreut. Viele Hunderte von Angehörigen haben dieser Betrieb, Ihnen allen kommt der Dachgärtner zugute. Ihnen — und kommt der Hoffnungsbund.

Großherzogliche gibt es noch mehr solcher "solider Dachgärtner" in Dresdner Betrieben, auf baugleichen, allem Sturm und Wetter aufgestellten Dächern ist es durchaus nicht leicht, den Gartenzwergen zu wahren. Balkonblumen verwirren hier sehr recht. Der Wind spielt jüngeren Blumen und Pflanzen mit — trotzdem weiß der erfahrene Gärtner auch für solche Höhle Rat.



Hier kann Fritzen garantiert unter keinem Auto geraten

## Hinter's Feld

Eine Erinnerung vom Entedanktag

"Bobbi heute, Großvater?"

Und der Großvater läßt die Enkelin, dieien unternehmungslustigen Herrschaften aus dem großen Großvater Dresden, verwundert an, daß sie da überhaupt noch fragen könne. Wenn der Großvater ausging, da ging er bestimmt nicht mehr nach Dresden, aber nach Bobbi Paula hinüber, wie doch gelegentlich in früheren und längeren Jahren.

"Hinter's Feld", sagte der Großvater mit großer Gedächtnisschärfe und auf gut vogtländisch. Und dann gingen die beiden nach dem Feld.

Das Feld, brauchen in Neubrandenburg, war die greißbare Erinnerung an jene Jahre, da die Stadt Blauen noch das kleine Ackerland war. Jeder, der braucht um das schwere gesiebte Rathaus sein Auto bekam, batte brauchen nach den freien und wilden Höfen zu sein Feld, das er selber bestellt mit seinen Söhnen, lösste er von der schweren Kunst des Landmanns etwas verstand — aber das er den zufreien Händen zu bestellen gab. Das Feld bestellte

dann Korn zum Brot, daß man im eigenen Ofen backt, und die Kartoffeln, von denen sich die genialen Künster dann herrliche Möllerschen im hängenden Kasten. Das Feld blieb, auch als längst die Häuser hoch und die Gärten lang wurden. "Hinter's Feld" zu geben, sollte diese all Bewohner immer wieder mit der Freude des Anteilhabens an einem Stück nicht loslassen.

So gingen die beiden.

Die Odenwälder blieben zurück. Welt und grün ist sich seitlich der Blätter nach dem Vierenstein und ins Grasland auf.

Da aber ließen die milden, langhaften Greifswalder stritten wildlich fort und füllt. Zwischen einem Waldstückswinkel doppelt und Wiesenstück, obwohl beim Glodenberg in dügeligen Gelände.

Da ist's, stellte er mit der Hand gleichen Entdeckerfreude fest, wenn er zwischen den vielen gleichförmigen Feldstreifen mit einem einzigen Blick den tatsächlichen Herausgehenden hörte. „So ein Bogen Band.“

Ganz still lag er dann am Gleisenkamm, zupfte ein paar Blätter aus der Erde und zerriß sie abwischend zwischen den Finger, so daß ihr verstaubter Geruch spürbar wurde. Und die Erde stand vornehm, aber sonst mit Genuss — wer durstet das noch mehr! — auf den Händen zwischen dem Kartoffelfeld, Glodenberg — Eigenland... Wie eine heiße Kraft drang es aus dem Boden, auf dem die Domillegengenerationen, all die feindlichen Söhne aus dem wundersamen Brandenfelde und der hauptsächlichen Greifswalder, ihre Korn und Früchte wohl aus dem Hause zur selben gewordenen Feindland brachten.

„Sie sag' mir dann — auch das hätte ihr niemand vorgetragen! — ein paar Brombeertranen aus der letzten Woche. Wenn keine sonst, müßten die aus dem eigenen Boden der Großmutter gegen den leibigen Quellen helfen.

„Doch müßten wir wohl geben.“ Und Schritt für Schritt verließen die Elternhäuser, diese liebliche Umrahmung der Haubende hier draußen.

Schritt für Schritt nahte die Stadt.

Man sollte gehört haben, als — herabstießt um die Wirkung zu erproben — der Amisvorstand des Fernmeldeamtes in seinem Dachgärtner zu einer Gruppe von Telefonlinien legte, der Garten sollte geschlossen werden! Mit erhöhter Wärme trat man für den Dachgärtner ein. Ihm müssen, während man keine reichen Vorteile annehmen! Unmöglich!

Auf dem einen der beiden Dächer des Fernmeldeamtes, nach der Marienstraße zu, liegt dieser Dachgärtner. Diente großväterlich nicht auf das rege Leben des Volkssangs, dahinter in malerischer Höhe der Klinger, Redenan das Telegraphenamt erfreut sie ebenfalls eines Dachgartens — auf einem Quergründen. Auf der Bild hier nicht so schön, so hat er als Vorlage eine Vierola und Ballonfahrt mit Grün und mit Blumen. Alles ist, wie überall auf der Welt, auch beim Dachgärtner nicht immer hellommen. Schön ruhig bietet sie vom Gebäude der Arbeitsaufsicht am Platz der GL. Auf dem flüssig und leichten Geschäft, allerdings noch ziellos, sind dort Plattformen, die als Rückplatz viel benutzt werden. Sei's im Winter gibt es einige, die ein paar Minuten dort oben sitzen und den Blick weitweilen. Einige Hochzeitsjubiläen besitzen Dachgärtner — teils mit, teils ohne Aussicht, die doch sicherlich hübsch ausgestaltet. Ein großes Dresdner



Fräulein Elsa, Abteilung Herrenzooken, und Fräulein Anne, Packerin, träumen von der nächsten KdF-Fahrt

Rathaus hat Sonnensegel auf seinem Dachgärtner und praktische Ruhebänke. Warum das erahnt wird? Noch dazu jetzt Ende August, wo die höhe Nachfrage zu Ende geht? Um anzugeben. Es gibt viele, unendlich viel geeignete hohe Dächer, die die Anlage eines solchen kleinen Dachgartens ermöglichen würden. Vielleicht, daß dieser oder jene Betriebsführer sich den Gedanken durch den Kopf gehen ließ... WL

(Zeichnungen Schröder und

**Wir gratulieren!**

„Auf ein wöchentliches Beileben kann heute das Neubau-Rathaus, Wallstraße-Ecke Prager Straße, zurückblicken.

Prager- und Albrechtstraße Heinrich Schaffraß

an der Bundesstraße Albrecht 4. S. steht am 1. Oktober 20 Jahre im Dienste der Staatspost.

Der Bauarbeiter und Architekt begann am 1. Ott. das Jubiläum seiner

zweiten Arbeitstage bei der Birma Hartwig u. Vogel.

Am 2. Ott. wurde im Willersberger Straße 67, 3.

Stadt, am Sonntag, den 3. Oktober, in zeitiger und feierlicher Ordnung den 30. Geburtstag. Sie feiern 30 Jahre in der berühmten Wohnung und noch ebenfalls den 30. Geburtstag.

Das Kapitol 3 S. steht am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 3. Denkmalpreis preist sie dort den Hausherrn.

— Johanna Röhl 30 Jahre bei der Birma Hartwig

Postamt, Dresden, Wallstraße 37, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 3 und 30 Jahre bei der Birma Hartwig.

— Johanna Röhl 30 Jahre bei der Birma Hartwig.

— Edmund Wacker 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

Postamt Wallstraße 30, geboren am 1. Ott. 30 Jahre im Dienste

## "Parole Heimat"

Was geben sie wieder durch die Straßen, noch in der Dienstzeit der Truppe, aber sonst vom Halstuch bis zum Schlägertrödel trübselige Rivalen, die Freuden von eins, die "alten Leute" von gestern, die erste zweijährige Parole ihrer Soldatenzeit beobachten, ein Sieg auf den Lippen, die Augen voll Glanz und Stolz, Schritt und Bewegung voll Kraft junger, aufrechter Körper. Was ist die Zukunft? Wir werden es wissen! Haben wir nicht all die Gruppen vieler Heimatkundes und amelies großer Herbstübungen, die Märkte und Nachmessen in Niedern und Winter auch bezeugen?

Wie war denn das noch vor Kurzem? Eben wurde man noch soldatisch bewilligt. Wer eine Frage hatte, konnte sich an die bekannte Künftigkeit des Kompanieparadeabwurfs, an die herbe Künftigkeit des Unteroffiziers vom Dienst, an den Kommandantenschüler, den Niedermann und, wenn es etwas auszubauen war, an den Kompaniechef. Niemand wußte dann, was zu tun war. Nun rief eine Stimme: "Danach!" und abends dieselbe oder eine andre: "Nun?" Und zwischen beiden kündlichen sollte minutenlang ein unendliches Dienst- und Tagessprogramm ab, das, wenn es auch manchmal hart war, in seiner Egaliät und Unverkennbarkeit wohlbewußt wirkte.

Heute ist es nun Wirs erste zu Ende. Selbst ist der Name jetzt der Imperialist der Zukunft für den jungen Rekrutisten. Aber, wie sagt doch der Kom-

paniechef am Abschiedabend der Kompanie? „Was ist als Soldaten gelebt hat, in das Männerat zurückgegangen haben. Ihr müßt Kameradenbleiben, auch wenn ihr euch nur selten mehr seht. Euer Dienst am Vaterland endet nie! Deutl. an diese Stunde des vorläufigen Abschieds und immer an eure Soldatenzeit, an eure Kompanie.“

Die leben sie noch einmal in langen Reihen, Männer und Frauen unter ihnen, an blumenbestellten Tischen, Girlanden und Rahmen sprechen von Freundschaft. Die Muß spielt alle die lieb gewordene Freude und Freude. Eine verliest die nur eingeweihten voll verständliche Freundschaft. Wie war doch manches so lustig in den 24 Soldatenmonaten! Und wie stolz und groß, wie erhabend und mitterhebend waren die Tage, an denen es zahlreich im Dienst heraustraten!

Dadurch wird noch einmal lebensfähig und formt sich zum Wegweiser ins Leben. So wird es in diesen Tagen bei vielen, vielen Truppenteilen der deutschen Wehrmacht sein. So war es auch bei der U.D.M.W., die im feierlich gesetzten Saale des Waldbühnens voneinander und von ihrem verehrten Kompaniechef, Major Losch, Abschied nahm. Mit dem Dank an alle Kameraden verband er die Wohnung, sich lebendig als deutscher Soldaten zu bewahren. Der Regimentskommandeur, die Väter der Nation, Soldatenwollen, Freiheitswerte, komisch-freche, humorvolle Darbietungen — ein reiches, überreiches Programm rollte ab. Bis dann noch Unterhaltung und Tanz Parole Heimat sind Leben zwang.

## Ein zweites Krematorium für Dresden

Beratung mit den Ratscherrn

Der wichtigste Punkt der öffentlichen Beratung mit den Ratschern am Donnerstagabend im großen Saal des Rathauses betrifft die Errichtung einer zweiten Feuerbestattungsanstalt im Friedhof im Hinter der Jungen Heide. Es handelt sich dabei um die zunächst unbedingt notwendigen Bauleitlinien, also um eine Einlegungs-, Pflicht, Verbrennungsanlage und um Leichenzelten. Die Kosten sollen betrugen nach einem Antrag des Hauses 245.000 Mark, die sich durch den notwendigen Bau eines zweiten Verbrennungsofens und zusätzliche Beleuchtung um rund 30.000 Mark erhöhen werden. Zur Deckung dieser Kosten stehen im außerordentlichen Haushaltspol an 180.000 Mark zur Verfügung — ausreichend, um den Rohbau im Angriff nehmen zu können. Der Stein soll später eingeholt werden.

Der Bau der neuen Feuerbestattungsanstalt ist erforderlich geworden, weil die Anlage in Tolkewitz — momentan in Seiten erhöhter Särfälle — an der Grenze der möglichen Ausnahmefähigkeit angelangt ist. Die Urnenbaustelle im Heidefriedhof an der Moritzburger Straße wirtschaftlicher gestaltet, soll das Heidefriedhofsgelände für Erdbestattungen weiter erschlossen werden. Die vorbereitenden Erkundungs- und Wegbaubarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. Die Belegung dieses Bereichs im Jahre 1938 von der Stadt für 1,5 Millionen smarzen Geländes wurde 1935 begonnen.

Weiter war von besonderem Interesse die Sitzung der Bürgermeister für das Kalenderjahr 1938. Nach Vortrag von Stadtrat Dr. Albrecht hörte Bürgermeister Dr. Kluge die Sitzung in der zuletzt gezeigten Form. Sie steht wie bisher eine Bürgermeister in Höhe von 700 Prozent des Reichsbudgets vor. Bürgermeister Dr. Kluge erklärte dazu, daß er das Rathausamt ausweisen werde, alle nach dem Gesetz gebotenen Möglichkeiten, im Hause durch Erfahrungsaufstellung gemäß. Erleichterung zu gewöhnen, auszuschöpfen.

Stadtrat Dr.-Ing. Wolf berichtete über eine Plauderstunde im Jubiläum für die Piräusische Vorstadt. Sie bezieht sich auf eine Verlängerung der Tiefe der Böschung der Albrecht-, der Vernholz- und der Vernstraße, die bei einem geplanten Neubau der Industrie-, und Handelskammer erforderlich werden wird. Diese Verlängerung wurde entschlossen, ebenso die Fertigstellung eines Teilgebäudplanes für das Gelände an der Piräusener Straße am Sachsenbad in Piräus. Endlich wurde einem Vortrag mit der Gemeinde Sankt Pauli wegen der Ablösung von Schuhmacher in das südliche Kanalnetz zugestimmt.

Nach Eintreten in die Tagessitzung wies Bürgermeister Dr. Kluge darauf hin, daß Stadtrat Dr. Redder am 1. Oktober das Jubiläum seines 25jährigen Dienstes begehen kann. Wir haben gestern bereits die Tätigkeit des Jubiläums gewürdigte. Die Schriftsteller, Bürgermeister Dr. Kluge würdigte die unermüdliche, von höchstem Pflichtgefühl getragene Tätigkeit Dr. Redders und kennzeichnete ihn als „wertvollen Mitarbeiter und allseitig hellsehend und geschickten Menschen“.

Anderer als in Tolkewitz — aber ebenso eindringlich

Im monumentaler Feierlichkeit erhebt sich die Feuerbestattungsanstalt des großen Baukünstlers Erich

### Stadtrat Redder wird geehrt

In Anwesenheit zahlreicher Stadträte und Ratschern, Vertretern von Partei und Behörden sowie der Gefolgschaft des Stadtrates für Volkssbildung überbrachte Bürgermeister Dr. Kluge Stadtrat Dr. Redder die Glückwünsche der Landeshauptstadt zu seinem silbernen Dienstjubiläum. Das Dienstzimmer des Jubiläars wurde durch zahlreiche Blumensträuße in schönen Glanz erhalten. Auf dem blumenbestellten Schreibtisch lag ein Berg von Glückwunschkarten und Telegrammen. Bis auf den Zug hinaus drängten sich die Arbeitskameraden, die Freunde, ill die es ein Herzogenode war, an der Thürung Alfred Stadtrats teilzunehmen.

In herzlichen Worten betonte der Bürgermeister, daß Stadtrat Dr. Redder in den vergangenen 25 Jahren immer ein Vorbild am Arbeitsselbst, Pflichttreue und vor allem Kameradschaft gegeben habe. Er sei in seiner Einflussbereich über das von jedem deutschen Beamten zu erwartende Wohl hinweggegangen und habe mehrfach sein Bestes für die Gemeinschaft getan. Mit dem Wunsch für die baldige Fertigung gab der Bürgermeister das Hoffnung Ausdruck, daß es Dr. Redder vergönnt sein möge, noch recht lange zum Wohl der Allgemeinheit arbeiten zu können. Er überreichte ihm das Buch des Führers „Mein Kampf“ und im Namen der Stadträte und Ratschern zwei Weißer Vorsitzantiken.

Stadtrat Dr. Kleine und Verwaltungsdirektor Wagner sprachen im Namen aller Arbeitskameraden Glückwünsche aus und überreichten ihm eine Weißer Vorsitzantike. Mit bewegten Worten dankte Dr. Redder für alle Ehrenungen. All die Ehrenungen wollte er nicht für sich persönlich einzuheben; die Arbeitskameraden hätten ihm erst durch ihre Würde erlaubt, sie möglichst erfolgreich für die Gemeinschaft einzusehen.

Endlos war die Meile der Volksgenossinnen und Volksgenossen, die alle dem Jubiläum die Hand drücken wollten. Die Technischen Lehranstalten überreichten eine besonders schöne Wandplatte mit einem Reliefbild des Jubiläars. Das außergewöhnliche Relieff ist auf einer Eichholzplatte befestigt, in die als Ausarbeitung eine Bildung aus Blechmetallblättchen eingefasst ist. Das Relieff ist eine Arbeit der Blaugzeugmodellbauwerkstatt der Technischen Lehranstalten.

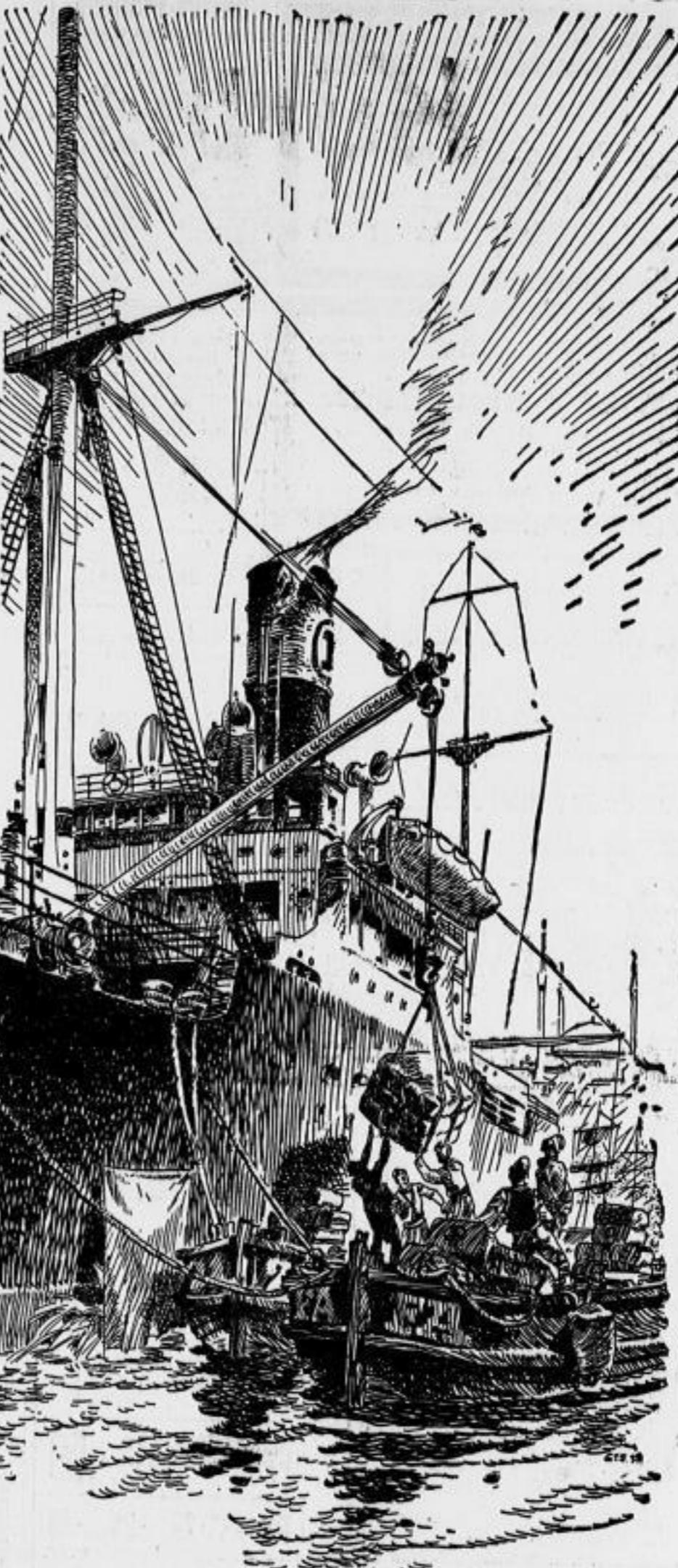
### Von der Wortlehre zur Tatache

Eine Gruppe Jungen bekommt die Aufgabe: Was ist ihr in einem bestimmten Gebiet — meinetwegen am Dorfplatz in Dippoldiswalde? Die Antwort wird vielfachlich ausspielen: Alter, Garten, Bäume, Höfe, einen Teich usw. Diese Art Wiederholung auf ein gleichrotes Gebiet der inneren Großstadt angedeutet, wird weit geringere Ausblicke ergeben. Sicherlich kann der Berliner auch auf einer zwei Kilometer langen Strecke unternommen werden.

Mit diesen Grundgedanken hat die Adolf-Hitler-Schule nach monatelanger Vor- und Kleinarbeit eine eindrucksvolle Ausstellung zusammengetragen, die der Regierung „Stadt und Land“ nicht mit leerem Wort und Scheine abstimmt, sondern diesen nationalsozialistischen Begriff in seiner wandelbaren Bedeutung gut erläutert, mit Tatfotos lobhaften Podagogen gehalten. Er wird von den verschiedenen Lehrgebieten, Geologie, Erdkunde, Naturgeschichte, Trigonometrie usw., aufzergreiflich und vertieft. Die rein technische und praktische Grundarbeit haben die unteren Schulstufen zu leisten, die wissenschaftliche und geistige Zusammenfassung wird dann von den höheren Klassen ausgewertet. Einige Punkte sind: „Plastik und Boden“, die Rohstofffrage in den Berrieben und anderes mehr. Eine ausführliche Abteilung ist auch der deutschen Sprache gewidmet.

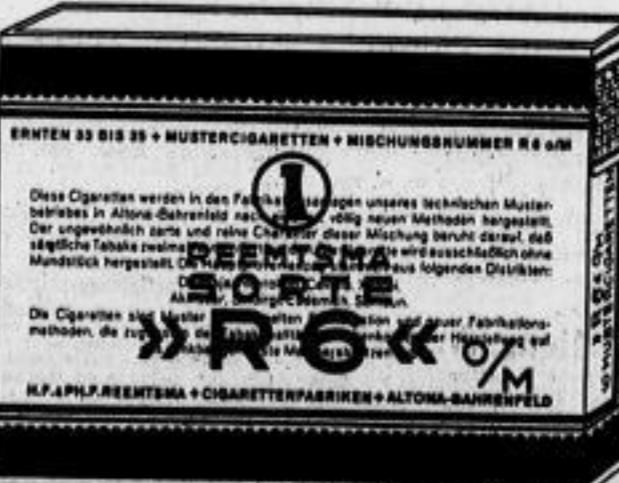
Was muß die Ausstellung in der Turnhalle der Adolf-Hitler-Schule selbst leben und sich in ihre Gedenktage hineinversetzen, um den Besuchern so gefestigte Schulunterrichtswerten und würdigten zu können. Das gefeierte Werk trifft ganz in den Bändern. Einzig konkreter Wert ist das Erziehen und Ausführen.

**RECKOW S. Orl. Tages- u. Monatszeitung für Sachsen u. Westen.**  
Kreiszeitung, Sonntagszeitung, Zeitung, Wochens. u. Sachsen, 110 Seiten.  
Abo. 10, Tel. 1732, R. u. Dipl. - M. Dr. phil. Fr. RECKOW



### Auf der offenen Reede

erwarten Spezialdampfer ihr kostbares Ladegut, das in der Cigarette »R 6« die echte orientalische Tabakkultur beweist



Die Cigaretten sind Musterzigaretten für den Export und neue Fabrikationsmethoden, die zugleich die Qualität und den Geschmack der Mischung auf die Spitze treiben.

»R 6« ist eine Mischung aus folgenden Orientalkräutern:

1. Orientalkräuter, 2. Orientalkräuter, 3. Orientalkräuter.

Die Cigaretten sind Musterzigaretten für den Export und neue Fabrikationsmethoden, die zugleich die Qualität und den Geschmack der Mischung auf die Spitze treiben.

H.P. A.P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BARENFELD

Domestik  
Fermentiert  
4g



**Wohin mit dem Altmaterial?**

Der Grund vieler Anfragen wird nachweislich daran liegen, daß im Bau Sachen der gewerblichen Fabrikation gebraucht werden. Der dafür eingesetzte Händler trägt eine braune Kombiné, die gleiche Nummer wie der dazugehörige blaue Kasten. Händler ohne Kombiné und Kasten sind nicht berechtigt. Sammeltag aufzufinden und sind nach Möglichkeit dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben.

Sammeln ist irgendwie größere Männerabholer aller Art an, deren frühere Abteilung erinnert ist, obwohl verantwortlicher Betreuer dieses Händlers keinen Kontakt dazu hat. Es kommt der Sachbearbeiter für Schadensverhütung bei der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP, bzw. in Kenzingen zu sich, der für Abstellung des Nebelschutzes sorgt. Hier muß nicht so die richtige Stelle wenden, kann auch nicht erwarten, daß sofortige Abholung herbeigeführt wird. Der Händler ist ferner verpflichtet, gründlich alle Materialien abzutragen, alle aus Blechblechen u. a. aufgenommenen Stücke und Wohl. Um Verunsicherung ist entweder der Wollseidhändler oder der zuständige Ortsgruppe ebenfalls Melbung zu erstatten.

Es wird erwartet, daß die fällige Bevölkerungsliste im Interesse der Durchführung des Verteilungsplans bei so wichtigen Rohstoffversammlungen rasch und verständnisvoll mitsieht, auch wenn der Händler für diese oder jene Stelle einmal nichts haben kann. Materialismus geht vor Materialismus!

**Vereinskalender**

Beschriften Sie diese Rubrik nur an die Anzeigeneinstellung erhalten. Kosten: 1 RM. bei Stichblatt, 2. Oktober 20 Uhr. Abonnementsschlußstel. 1888. Am 2. 10. 37 ab 20 Uhr. Reaktionsschlußstel. 1888. Am 2. 10. 37 ab 20 Uhr. Reichsausschuß der NSDAP, Berliner Strasse 11. Reichs-Gesamtverband der NSDAP. Sonnabend, 3. Oktober 1937 für Reichsverbandung im Gesamtaussch. 1. Aussch. 1881 aus. 10. Okt. 17 Uhr Sammelabend. Regierung, Seite 10. Berlin, Dresden, Sonnabend, 3. Okt. 17. Oktober ist im Tempelhof-Denkmal, Gedenktag. Einheit 18 Uhr. Beginn 19 Uhr.

**Über spricht die Deutsche Arbeitsfront**

Kontakt des Reichsministers für das Wohlbau der Reichsarbeitsmutter. Allen Männern und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, den Betriebsräten und Betriebsföderationen. Die zum Wohlbau der Arbeitsschlüsse der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Dresden Schätzungen haben, sei hiermit mein Dank ausdrücklich. Das ist Arbeit, die zusammenarbeitet soll auch weiterhin die Freude „Unter Arbeit – zur Gemeinschaft“.

W. Osswald, Reichskommissar. Die Regierungen der nachstehend verzeichneten Verwaltungseinheiten haben es noch nicht erreicht, 10. Jahr Kino für Selbstauskunft. Auskunftung Dresden, Bedienungsstellen, 2. Hauptbahnhof 6. 2. Identität weisen: ein Gültiger und Güteschein unter Angabe von Name, Vorname, Geburtsort, Telefon, Gültigkeit aber nur bestätigt; ein Gültigkeitschein ebenfalls unter Angabe der eigenen Identität, Gültigkeit und Ort bestätigt bei, bestätigt aber nicht; alle Chemiker-Mitarbeiter mit gültiger Identität, Geburtsort und -ort, wo bestätigt, Gültigkeit aber nicht.

NSDAP-Ortsgruppe „Stadt durch Dresden“. Käthe, Rollen, Blumen, Uhren, 1. Oktober Aufzähler zu den Schülern, Eltern und Freunden aus Wernigerode. Preis 1.00 RM. Rundum ist möglich in den drei Verkaufsstellen: Wagnleitze 17, Schlesische Straße 10 und Reichsstrasse 10.

Reichsstrasse 10 und Reichsstrasse 10.

— **Stilles Vorjahr im Deutschen Gymnasialsystem.** Nachdem die Verteilungssatzungen in der Schuleinführung „Der Mensch“ bearbeitet sind, werden aller 14 Tage wieder Kursvorlesungen mit Bildtafeln von ½ Stunde und Kursvorlesungen von 1½ Stunden Dauer durchgeführt werden. Die erste Vorlesungs- und Übungssitzung von 1½ Stunden und Übungssitzungen gehalten von Rudolf Michael, das als Thema „Was heißt Du von Dir?“ und beginnt am 3. Oktober. Der Vortrag 11 Uhr über das Thema „Der Körper“, die Übung 12 Uhr über das Thema „Der verschleierte Mensch“. Die Definitionssitzungen der Schuleinführung des Deutschen Gymnasialsystems sind wochentags 10–12 Uhr, Sonnabend 10–14 Uhr.

— **Wissen.** **Arbeitsbeschafflichkeit.** Dresden-N., Blatt 24. Die Wissenszeit ist ab 1. Oktober montags bis freitags 8–12, Sonnabends 8–12 Uhr aufzuführen. Die Benutzung des Dienstzimmers ist für jeden Betriebsteil anzuzeigen. Die Kostentnahmen sind Sonnabends 10–12 Uhr für Zweck der Unterrichtszeit.

**Verteilungssatzungen für 2. Oktober**

NSDAP-Ortsgruppe: Dresden-Richtersdorf, Friedbaumstrasse 10. Generaldirektor: Grenzlandfeste der BD. Seit Sonnabend 10 Uhr.

**Die Parole für 2. Oktober**

Wer seinem Volke so die Freiheit giebt, soll selbst in Freiheit nie vergessen sein. Adolf Hitler.

Das Kundenserviceprogramm findet sich auf Seite 10

**Was der Reichswetterdienst meldet**

**Witterungsbedürfnisse für Sonnabend:** Nach Frühstück über Ostküste heißer bis warm. Bei Winden um Südost bis Süd mäßig warm und trocken. Nachts kühl.

**Die Wetterlage:** Nun in den letzten zwei Tagen über Mitteldeutschland breitende Odenwaldfront bleibt auch für Sonnabend weiterhin bestehen. Eine Front über Mitteldeutschland zieht gegen Ende dann aber nur langsam ostwärts und tritt ebenso am Sonntag in Deutschland weiterhin nach.

**Außwurf und Quellschlafzeit in Dresden:** 10. Sept. 14 Uhr: 740.0 – 70. Wass.; 20. Sept. 21. Uhr: 747.7 – 94. Wass. – 1. Okt. 7. Uhr: 742.8 – 94. Wass. – Sonnabendmorgen: 8.5. Wass. — Quellschlafzeit in Dresden am 1. Okt. steht 14 Gr. Gefahr.

**Stationen 1-6 u. 7 Uhr morgens. Überige Stationen 6 Uhr morgens**

Station	Temperatur 7 Uhr morgens	Temperatur 6 Uhr morgens	Windrichtung 7 Uhr morgens	Windgesch. 7 Uhr morgens	Windrichtung 6 Uhr morgens	Windgesch. 6 Uhr morgens
Dresden	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wilsdruff	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Görlitz	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Leipzig	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Magdeburg	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Hannover	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Bremen	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Frankfurt	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
München	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Würzburg	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Stuttgart	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Heidelberg	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Worms	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Koblenz	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Bad Ems	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wiesbaden	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Frankfurt-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Düsseldorf	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Essen	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Bochum	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Witten	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Herne	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Duisburg	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Dortmund	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-O.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-H.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-S.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-N.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-E.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-W.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
Wuppertal-B.	+20	+19	Nordost	+	Nordost	+
W						





Ausschneiden und aufbewahren!

# Gaukulturwoche Sachsen 1937

Die Veranstaltungen in Dresden vom 9. bis 17. Oktober

**Die Gaukulturwoche Sachsen 1937** steht unter dem Leitwort „Volkstum und Kultur“ und wird in den Tagen vom 9. bis 17. Oktober eine umfassende kulturelle Schau unseres Gaus geben. Im folgenden geben wir eine Übersicht über die geplanten Veranstaltungen in Dresden.

Unter dem Leitwort „Volkstum und Kultur“ finden in den letzten Tagen, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Berlin-Kreuzberg sowie im Städtischen Schauspielhaus Dresden, 9. Oktober: Eröffnung der Gaukulturwoche in Dresden, 10. Oktober: Tag der Heimat in Bautzen, 11. Oktober: Tag der Jugend in Dresden, 12. Oktober: Tag der Presse in Dresden, 13. Oktober: Tag der Freizeit in Dresden, 14. Oktober: Tag der Kunst in Leipzig, 15. Oktober: Tag des Volksmusik in Nürnberg, 16. Oktober: Tag des NSDAP, 17. Oktober: Tag des Handwerks in Dresden.

Sonnabend, 9. Oktober

16 Uhr: Feierliche Eröffnung der Gaukulturwoche im Städtischen Schauspielhaus Dresden, veranstaltet von der Gaukulturwoche Sachsen, 9. Oktober: Eröffnung der Gaukulturwoche in Dresden, 10. Oktober: Tag der Heimat in Bautzen, 11. Oktober: Tag der Jugend in Dresden, 12. Oktober: Tag der Presse in Dresden, 13. Oktober: Tag der Freizeit in Dresden, 14. Oktober: Tag der Kunst in Leipzig, 15. Oktober: Tag des Volksmusik in Nürnberg, 16. Oktober: Tag des NSDAP, 17. Oktober: Tag des Handwerks in Dresden.

Sonntag, 10. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Gaukulturwoche durch Reichsbildhauer Ruth im Kongresssaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz, 10.30 Uhr: Ausstellungseröffnung der „Staatsausstellung für Bau- und Gartenbau Dresden“, Bereichsleiter Dr. Gustav Hirsch.

11 Uhr: Heimat-Abschlussfeier des Reichsmuseum für Volkskunde Sachsen im Städtischen Schauspielhaus Dresden.

12 Uhr: Eröffnung der Volksküche „Der Stein“ von Käthe Schäfer im Städtischen Schauspielhaus, veranstaltet von der Städte Heimat.

Montag, 11. Oktober

Tag der Jugend

11 Uhr: Eröffnung des Kinderkunstwettbewerbs durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung des „Heimathaus Sachsen“ im Städtischen Theater in Bautzen, 12.30 Uhr: Reichsbildhauer und Bildhauer Martin Rößler in Bautzen.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung im Bereich der Bauernkunst des Volksmuseums Bautzen in Bautzen.

17 Uhr: Eröffnung der Ausstellung im Bereich der Bauernkunst des Volksmuseums Bautzen in Bautzen.

Dienstag, 12. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der „Gaukulturwoche Sachsen“ im Städtischen Theater in Bautzen, 12.30 Uhr: Reichsbildhauer und Bildhauer Martin Rößler in Bautzen.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung im Bereich der Bauernkunst des Volksmuseums Bautzen in Bautzen.

17 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Mittwoch, 13. Oktober

Tag des Kunkels

11 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Donnerstag, 14. Oktober

15 Uhr: Eröffnung: „Baukunst und Bauweise“, im Belvedere, Brühlische Terrasse, veranstaltet vom „Heimatwerk Sachsen“, Redner: Landesbeauftragter Dr. August Nagel.

17 Uhr: Eröffnung durch die Ausstellungen.

18 Uhr: Eröffnung: „Die handwerklichen Aufgaben der Metallindustrie“, im Belvedere, Brühlische Terrasse, veranstaltet vom „Heimatwerk Sachsen“, Redner: Reg.-Baurat Günter.

19 Uhr: Eröffnung: „Wohnraumplanung und Haushaltspolitik“, im Konzertsaal des Städtischen Schauspielhauses Dresden, 12.30 Uhr: Reichsbildhauer und Bildhauer Martin Rößler.

20 Uhr: Eröffnung der Volksküche „Der Stein“ von Käthe Schäfer im Städtischen Schauspielhaus, veranstaltet von der Städte Heimat.

Freitag, 15. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung: „Gaukultur und Baukunst“, im Hotel „Zum Goldenen Löwen“, Marienstraße, veranstaltet von der Gaukulturwoche Sachsen, Redner: Gaukunstleiter Dr. August Nagel.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Samstag, 16. Oktober

10 Uhr: Eröffnung: „Gaukultur und Baukunst“, im Belvedere, Brühlische Terrasse, veranstaltet vom Reichsbildhauer Dr. August Nagel.

17 Uhr: Eröffnung durch die Ausstellungen.

18 Uhr: Eröffnung: „Gaukultur und Baukunst“, im Hotel „Zum Goldenen Löwen“, Marienstraße, veranstaltet von der Gaukulturwoche Sachsen, Redner: Reg.-Baurat Günter.

Sonntag, 17. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung: „Gaukultur und Baukunst“, im Hotel „Zum Goldenen Löwen“, Marienstraße, veranstaltet von der Gaukulturwoche Sachsen, Redner: Reg.-Baurat Günter.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Montag, 18. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

17 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Dienstag, 19. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Mittwoch, 20. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Donnerstag, 21. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Freitag, 22. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Samstag, 23. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Sonntag, 24. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Montag, 25. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Dienstag, 26. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Mittwoch, 27. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Donnerstag, 28. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Freitag, 29. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Samstag, 30. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Sonntag, 31. Oktober

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Montag, 1. November

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

Dienstag, 2. November

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Gaukulturwoche Sachsen durch Reichsbildhauer Ruth im Konzertsaal des Deutschen Dokumentariums, Ringvorplatz.

# Du selber bist das Rad

## Die Geschichte zweier Generationen

VON EBERHARD FROWEIN

Schriftsteller

Gott Gäß und seine zwölfjährige Schwester Friedel waren schon vor dem Gardienior. Welt zurück liegt die kleine Villa.

Das springt Ob aus dem Wagen. Jetzt grüßt er lächelnd, ebenso wie Kurt. Friedel macht einen leichten Knicks. Zwei blonde Mädchen, die mit blauen Schleifen gebunden sind, blicken über ihre Schulter.

Sie geben sich förmlich die Hand, sie spielen die Grätschen und die Hände. Kurt ist erntet, er ist aus einer wahren Freundschaft, und das bringt er an, wo er kann. Gestern waren die Schwestern, heißt es, und dann war Chemnitz noch lange nicht. Ob macht mit.

Gestern reicht er Friedel die Hand und küsst ihr in den Wagen. Berger ist abgestiegen, er will Friedel in eine Tasse holen, damit das "glaubliche Fräulein" sie nicht erfasst, aber das mag der Kavalier Ob selbst mit einer unzählbaren Särtlichkeit, und Kurt sieht das mit einer Art Angst.

Nur ist Ob das Weinen nahe. Er kann nichts mehr sagen.

„Der Kühne essen Sie, Friedelchen, zum Viecen, und der hat immer erklärt, er will dich betraten. Ich las' mich lossetz.“

In diesem Augenblick kommt Frau Merkel mit einer großen Schokoladenanne herein. Sie kennt ja die Renommieren der Jungs und nimmt sie nicht so ernst. Sie hat für alle Schokolade gemacht und honigbecktes Weißbrot von Bergers Honig. Es sind drei Kinder, das ist direkt was für kleine Leute, an den Rhein zu fahren, für Vaute und so leicht.

Die beiden sind jetzt in die kommenden Komplizen von Chemnitz und können durchgegangen. Dann reicht Ob von der Rheinseite. Das ist aber gut verdeckt, denn nun trampeln die beiden mit den Schuhen auf. Aufgeregt dreht sich Kurt um und spricht aufgereggt. Er findet, daß es direkt was für kleine Leute ist, an den Rhein zu fahren, für Vaute und so leicht.

Dann halten sie vor Uhligen Haus.

„Wer möcht hier?“ fragt Kurt gedehnt. Aus seiner süßlichen Miene erkennst Ob, daß sein Freund doch hat für „power“ dallt, daß Ob aber am schönsten auf der ihm bekannten Welt findet.

Plötzlich hilft Frau Merkel den Kindern. „Ob wird end mal eine wunderbare Schokolade kosten, und verlor sie ist ihr sicher auch. Na, wir legen eben ein paar Weißbrote mehr auf.“

„Na trinke nur Kaffee“, sagt Kurt laut, obgleich es gegen Ob. „Neben mir zu Hause ist das Weißbrot“, flüstert er Ob an.

Copyright by Drei-Märkte-Verlag AG, Berlin

Unten aber auf dem Hof stehen Bruder und Schwester. Wie sollen sie nach Hause kommen? Geld haben sie nicht. Sie sprechen eifrig miteinander, und Friedel macht Kurt Vorwürfe: „Immer mit deiner Frecherei!“

Aber schließlich muß Friedel noch einmal hinausgehen, für eine Frau ist das was andres, die darf sich schon eher blamieren, da nimmt man es nicht so ernst.

„Wie kommen wir nach Hause?“

„Du hast immer Glück gehabt“, erklärt Hulda empört, „aber du hast dich nie dessen würdig gezeigt.“

Dann läuft Reitkönig an zu flüstern, und Nettilchen weint sie nicht. Die Konditorei in Chemnitz kann sie nicht kaufen.

„Und es war immer ein halbes Glück“, fügt Reitkönig Hulda hinzu.

So kommt Johann, der endlich sein Haus für sich allein haben will, gerade recht. Er braucht nicht zu sprechen, denn Hulda erzählt sofort von diesem letzten Glück oder Unglück.

Nettilchen weint leise vor sich hin. Macht aber Hulda eine Pause, dann weint sie laut. „Das arme Kind, schlecht Hulda ihrer Nichte.“

Nun findet Johann, daß das mit der Konditorei in Chemnitz sowieso nichts gewesen wäre, und dann im Alter sich wieder an die Stadt zu gewöhnen. Ist auch nicht so einfach, aber er hat das Haus neben der Fabrik gekauft, das Neumannsche. Da werden im ersten Stock Wohnungen für die beiden Weiber eingerichtet, und unten will er einen Laden aufbauen lassen. Es steht schon lange ein Laden bei der Fabrik, wo sich die Angestellten und die Arbeiter in der Pause etwas laufen können, Zigaretten oder Wurst oder Äpfel, und Milch wollen sie auch manchmal gern trinken. „Also ein Kramladen“, sagt Fräulein Hulda verzückt.

Aber Nettichen ist lebhaft geworden. Der Tränenstrom ist schnell verlegt. Jetzt lädt sie, dann lädt sie. „Und das kann man mit fünfhundert Mark machen?“

„Das erste Jahr brauchen Sie keine Miete zu zahlen.“

Überall die schönen  
Erler Gardinen  
Ferdinandstr. 3.

Nettilchen ist gleich einverstanden, aber Fräulein Hulda betont noch einmal lächelnd: „Es ist kein Geld, mein Kind, aber erzähle, es handelt sich um einen Kramladen.“

Mit scheinerem Ernst sagt Johann: „Fräulein Hulda, bedenken Sie, mancher hat sogar mit einem Haushaben angefangen und ist ein Warenhausbesitzer geworden. Und besser sehn Süß Luchen im eigenen Laden, als hundert im Schaufenster eines fremden.“

„Das wäre ein Mann für dich gewesen, Nettichen“, sagt nun Hulda ganz begeistert.

So verlassen die Fräuleins noch einen weinlichen Abhängigkeitsfest, das Uhlige Haus.

Am Fuß des nächsten Abends wird die Dampfmaschine eingeweiht. Der Dresdner Baumwoller hat ganze Arbeit gemacht. Er hat Johann überredet, auch das Wohnhaus umzubauen. Das Erdgeschoss besteht nun fast nur aus einem Raum, einer Küche, die mit Klinkern gepflastert ist, und der Baumwoller König behauptet, es wäre bestimmt früher so ähnlich gewesen. Die Waschverbalken draußen sind braunrot gefärbt und die Waschschalen geweckt. Links und rechts vor der Tür aber hat König, als wenn das Haus in Südbayern stände, Dresden gemalt. Vom den Wänden, der, den Quersack über der Schulter, ins Gedränge wandert, reicht, wie er im Stich arbeitet. Werkwidrig hebt sich dazwischen die schwere Tür ab.

(Fortsetzung folgt)

## Schmorl Baumkuchen

mit Brotschälchen rießen noch Postreisn. Wohin wir mit dem Wagen fahren müssen, wohin kein Zug fährt. Und ein Berg ohne Gleis, das ist schon ganz schwer. Auf den Hohenberg, da würde er nie gehn. Gelle mit einem Schulenklang dahin gewandert werden, dann meldete er sich bestimmt frisch. Und Friedel ergraut: „Mich soll mal einer zwingen, auf den Hohenberg zu gehen, ich will mal leben, ob das einer fertig bringt.“

„Das hat Ob das unangenehme Gefühl, daß es

mit einer Frau nicht so einfach ist.“

Dann halten sie vor Uhligen Haus.

„Wer möcht hier?“ fragt Kurt gedehnt. Aus seiner süßlichen Miene erkennst Ob, daß sein Freund doch hat für „power“ dallt, daß Ob aber am schönsten auf der ihm bekannten Welt findet.

Plötzlich hilft Frau Merkel den Kindern. „Ob wird end mal eine wunderbare Schokolade kosten, und verlor sie ist ihr sicher auch. Na, wir legen eben ein paar Weißbrote mehr auf.“

„Na trinke nur Kaffee“, sagt Kurt laut, obgleich es gegen Ob.

„Neben mir zu Hause ist das Weißbrot“, flüstert er Ob an.

**Gut auf Herbst eingestellt**

... die neuen preiswerten MÄNTEL und KLEIDER

fleiß und jugendlich im Schnitt; interessant und neuartig im Stoff, und dabei wirklich nicht teuer. — Das Kleidungsstück, wie Sie es wünschen!

**Möbius**  
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

1. Feisches Wollkleid Sandrolpe, kleidsame Form, in buche, grün, linte, marine, schwarz. <b>20,-</b>	4. Jugendlicher-Mantel Boudoir, reich gestoppt, Kragen, Zobelfutter, Besatz s. Stepp-Maroc <b>40,-</b>
2. Vornehmes Kleid Kunst-Jacquard, 2tl., Jäckchen durchgehöft, geschrägt Rock <b>37,-</b>	5. Wintermantel aus Osel, mit großem Kragen aus Perlensteinstück, Gr. 42-48 <b>50,-</b>
3. Modischer Mantel Boudoir lang, auf Stepp-Maroc, der Pelzbesatz Lincoln-Lamm <b>39,-</b>	6. Eleganter Mantel pa. Boudoir, neuart. Jabot-Revers mit Whitecoat, auf Stepp-Maroc <b>60,-</b>

### Grundstücksmarkt

Verkäufe

### Fabrik

am Bahnhof Elsterwerda

Seite 2000 qm bebaut für

Fabrikationsraum, Küchen,

Arbeitsraum, WC, etc.

zu verkaufen, unbefestigt.

Rechts: Nähe d. m. B. H.

Rechts: W. A. Lützenstraße 107,

Telefon: 61 67 42.

### Geschäfte

Verkäufe

### Gutgeb. Gläsergeschäft

Im Genth. 1090, 1. OG, 1000 qm

St. Ansg. 101, 1000 qm 1000 qm

zu verkaufen.

Geschäfte

Kinderzuhause

### Lebensmittelgeschäft

Im Genth. 1090, 1. OG, 1000 qm

zu verkaufen.

### Autoverleih

Audi-Lim., km 12 Pt.

Postkarr. 44, Bf. 1000L, 7-12 Uhr

### Automarkt

Verkäufe

### Autowerkstatt

Bf. 1000, 1000 qm

zu verkaufen.

### Lebensmittelgeschäft

Bf. 1000, 1000 qm

zu verkaufen.

### Steuerefreie Hansa-Droschke

verk. Verkäufe, Bill. Alte-Ausstellung,

S. Röhrigstr. 10, Käse-Robben-Allee

### Motorradverkaufe

Geldverkehr

### Motorradverkaufe

Geldverkehr

### Motorradverkaufe

Geldverkehr

### Motorradverkaufe

Geldverkehr

### Beteiligungen

Suche mit 1000 Mr. vor

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

### Verkäufe

verschiedenes

### Holzbearbeitungsmaschinen

Fischer, Käse, Blinde, Schrein-

mach., Dörrschrein., Bösch-

mühle, Schrein, etc.

### Leipziger Creme u. Seife

seit 20 Jahren bewahrt bei Pfeifer

### Hautlücken - Ekzem

Gesamtbeschreibung Wundcreme usw.

### Gebr. Helzofen

Gewerberaum passend zu jeder Verhältnisse

Gesellschaft a. Wisselbank, Geisen-

hainerstr. 10, Böschmühle, 2. OG,

Schrein, Blinde, Schrein, etc.

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

### Geldverkehr

Geldverkehr

**Haarwuchspflege**

Foto „Stark“ für Haarwuchs  
Foto „Leicht“ für rägl. Haarpflege  
Shampoo zur hyg. Kopfhaltung  
In einflieg. Gefüllten erhältlich

**Stellen-Gesuche**  
Männliche

**Jung. Autoschlosser**  
23 Jahre, auch Dauerstellung. Per-  
fekt in Adler, Opel, Ford usw.  
Arbeitsmittel und R. Chassisfür-  
stelle auch annehmen. Anwerbung am  
Kurt-Mittag-Platz, Körnchenstr. 1, 8a,  
Leinwandstraße 72 b.

**Zugmaschinenführer**  
(Deutz-Diesel) sucht sich zu ver-  
künden. Anwerbung unter „A. St. Torgauer Str. 43“

**Junger selbständiger  
Café- und Restaurant-Kellner**  
22 J. alt, sucht weibl. Bade-  
schluß Haltung. Brill. auch mit  
Übernahme des Büffets. W.  
Krause an Gottfried Ruppert,  
Hirschenstraße 22, Zittau 1, 8a,  
Görlitzer Straße 22 c.

**Herrenfriseur  
u. Bübkopfschnieder**  
sucht Stellung für sof. od. später.  
Ans. an Fritz Schuh, Dorf Wehlen,  
Nr. 111 (Sächsische Schweiz).

**Marktheifer, Packer**  
44 Jahre alt, verheiratet. Über-  
schein 1, 2, 3, nicht Beschäftigung  
gleich wichtiger Art. Anwerbung unter  
„A. St. Torgauer Str. 43“

**Vertrauenssachet Junger Mann**  
sucht Stellung als fl. Me-  
senerisch. 1. Mör-  
der-Stadt. 2. Mör-  
der-Stadt. 3. Mör-  
der-Stadt. 4. Mör-  
der-Stadt. 5. Mör-  
der-Stadt. 6. Mör-  
der-Stadt. 7. Mör-  
der-Stadt. 8. Mör-  
der-Stadt. 9. Mör-  
der-Stadt. 10. Mör-  
der-Stadt. 11. Mör-  
der-Stadt. 12. Mör-  
der-Stadt. 13. Mör-  
der-Stadt. 14. Mör-  
der-Stadt. 15. Mör-  
der-Stadt. 16. Mör-  
der-Stadt. 17. Mör-  
der-Stadt. 18. Mör-  
der-Stadt. 19. Mör-  
der-Stadt. 20. Mör-  
der-Stadt. 21. Mör-  
der-Stadt. 22. Mör-  
der-Stadt. 23. Mör-  
der-Stadt. 24. Mör-  
der-Stadt. 25. Mör-  
der-Stadt. 26. Mör-  
der-Stadt. 27. Mör-  
der-Stadt. 28. Mör-  
der-Stadt. 29. Mör-  
der-Stadt. 30. Mör-  
der-Stadt. 31. Mör-  
der-Stadt. 32. Mör-  
der-Stadt. 33. Mör-  
der-Stadt. 34. Mör-  
der-Stadt. 35. Mör-  
der-Stadt. 36. Mör-  
der-Stadt. 37. Mör-  
der-Stadt. 38. Mör-  
der-Stadt. 39. Mör-  
der-Stadt. 40. Mör-  
der-Stadt. 41. Mör-  
der-Stadt. 42. Mör-  
der-Stadt. 43. Mör-  
der-Stadt. 44. Mör-  
der-Stadt. 45. Mör-  
der-Stadt. 46. Mör-  
der-Stadt. 47. Mör-  
der-Stadt. 48. Mör-  
der-Stadt. 49. Mör-  
der-Stadt. 50. Mör-  
der-Stadt. 51. Mör-  
der-Stadt. 52. Mör-  
der-Stadt. 53. Mör-  
der-Stadt. 54. Mör-  
der-Stadt. 55. Mör-  
der-Stadt. 56. Mör-  
der-Stadt. 57. Mör-  
der-Stadt. 58. Mör-  
der-Stadt. 59. Mör-  
der-Stadt. 60. Mör-  
der-Stadt. 61. Mör-  
der-Stadt. 62. Mör-  
der-Stadt. 63. Mör-  
der-Stadt. 64. Mör-  
der-Stadt. 65. Mör-  
der-Stadt. 66. Mör-  
der-Stadt. 67. Mör-  
der-Stadt. 68. Mör-  
der-Stadt. 69. Mör-  
der-Stadt. 70. Mör-  
der-Stadt. 71. Mör-  
der-Stadt. 72. Mör-  
der-Stadt. 73. Mör-  
der-Stadt. 74. Mör-  
der-Stadt. 75. Mör-  
der-Stadt. 76. Mör-  
der-Stadt. 77. Mör-  
der-Stadt. 78. Mör-  
der-Stadt. 79. Mör-  
der-Stadt. 80. Mör-  
der-Stadt. 81. Mör-  
der-Stadt. 82. Mör-  
der-Stadt. 83. Mör-  
der-Stadt. 84. Mör-  
der-Stadt. 85. Mör-  
der-Stadt. 86. Mör-  
der-Stadt. 87. Mör-  
der-Stadt. 88. Mör-  
der-Stadt. 89. Mör-  
der-Stadt. 90. Mör-  
der-Stadt. 91. Mör-  
der-Stadt. 92. Mör-  
der-Stadt. 93. Mör-  
der-Stadt. 94. Mör-  
der-Stadt. 95. Mör-  
der-Stadt. 96. Mör-  
der-Stadt. 97. Mör-  
der-Stadt. 98. Mör-  
der-Stadt. 99. Mör-  
der-Stadt. 100. Mör-  
der-Stadt. 101. Mör-  
der-Stadt. 102. Mör-  
der-Stadt. 103. Mör-  
der-Stadt. 104. Mör-  
der-Stadt. 105. Mör-  
der-Stadt. 106. Mör-  
der-Stadt. 107. Mör-  
der-Stadt. 108. Mör-  
der-Stadt. 109. Mör-  
der-Stadt. 110. Mör-  
der-Stadt. 111. Mör-  
der-Stadt. 112. Mör-  
der-Stadt. 113. Mör-  
der-Stadt. 114. Mör-  
der-Stadt. 115. Mör-  
der-Stadt. 116. Mör-  
der-Stadt. 117. Mör-  
der-Stadt. 118. Mör-  
der-Stadt. 119. Mör-  
der-Stadt. 120. Mör-  
der-Stadt. 121. Mör-  
der-Stadt. 122. Mör-  
der-Stadt. 123. Mör-  
der-Stadt. 124. Mör-  
der-Stadt. 125. Mör-  
der-Stadt. 126. Mör-  
der-Stadt. 127. Mör-  
der-Stadt. 128. Mör-  
der-Stadt. 129. Mör-  
der-Stadt. 130. Mör-  
der-Stadt. 131. Mör-  
der-Stadt. 132. Mör-  
der-Stadt. 133. Mör-  
der-Stadt. 134. Mör-  
der-Stadt. 135. Mör-  
der-Stadt. 136. Mör-  
der-Stadt. 137. Mör-  
der-Stadt. 138. Mör-  
der-Stadt. 139. Mör-  
der-Stadt. 140. Mör-  
der-Stadt. 141. Mör-  
der-Stadt. 142. Mör-  
der-Stadt. 143. Mör-  
der-Stadt. 144. Mör-  
der-Stadt. 145. Mör-  
der-Stadt. 146. Mör-  
der-Stadt. 147. Mör-  
der-Stadt. 148. Mör-  
der-Stadt. 149. Mör-  
der-Stadt. 150. Mör-  
der-Stadt. 151. Mör-  
der-Stadt. 152. Mör-  
der-Stadt. 153. Mör-  
der-Stadt. 154. Mör-  
der-Stadt. 155. Mör-  
der-Stadt. 156. Mör-  
der-Stadt. 157. Mör-  
der-Stadt. 158. Mör-  
der-Stadt. 159. Mör-  
der-Stadt. 160. Mör-  
der-Stadt. 161. Mör-  
der-Stadt. 162. Mör-  
der-Stadt. 163. Mör-  
der-Stadt. 164. Mör-  
der-Stadt. 165. Mör-  
der-Stadt. 166. Mör-  
der-Stadt. 167. Mör-  
der-Stadt. 168. Mör-  
der-Stadt. 169. Mör-  
der-Stadt. 170. Mör-  
der-Stadt. 171. Mör-  
der-Stadt. 172. Mör-  
der-Stadt. 173. Mör-  
der-Stadt. 174. Mör-  
der-Stadt. 175. Mör-  
der-Stadt. 176. Mör-  
der-Stadt. 177. Mör-  
der-Stadt. 178. Mör-  
der-Stadt. 179. Mör-  
der-Stadt. 180. Mör-  
der-Stadt. 181. Mör-  
der-Stadt. 182. Mör-  
der-Stadt. 183. Mör-  
der-Stadt. 184. Mör-  
der-Stadt. 185. Mör-  
der-Stadt. 186. Mör-  
der-Stadt. 187. Mör-  
der-Stadt. 188. Mör-  
der-Stadt. 189. Mör-  
der-Stadt. 190. Mör-  
der-Stadt. 191. Mör-  
der-Stadt. 192. Mör-  
der-Stadt. 193. Mör-  
der-Stadt. 194. Mör-  
der-Stadt. 195. Mör-  
der-Stadt. 196. Mör-  
der-Stadt. 197. Mör-  
der-Stadt. 198. Mör-  
der-Stadt. 199. Mör-  
der-Stadt. 200. Mör-  
der-Stadt. 201. Mör-  
der-Stadt. 202. Mör-  
der-Stadt. 203. Mör-  
der-Stadt. 204. Mör-  
der-Stadt. 205. Mör-  
der-Stadt. 206. Mör-  
der-Stadt. 207. Mör-  
der-Stadt. 208. Mör-  
der-Stadt. 209. Mör-  
der-Stadt. 210. Mör-  
der-Stadt. 211. Mör-  
der-Stadt. 212. Mör-  
der-Stadt. 213. Mör-  
der-Stadt. 214. Mör-  
der-Stadt. 215. Mör-  
der-Stadt. 216. Mör-  
der-Stadt. 217. Mör-  
der-Stadt. 218. Mör-  
der-Stadt. 219. Mör-  
der-Stadt. 220. Mör-  
der-Stadt. 221. Mör-  
der-Stadt. 222. Mör-  
der-Stadt. 223. Mör-  
der-Stadt. 224. Mör-  
der-Stadt. 225. Mör-  
der-Stadt. 226. Mör-  
der-Stadt. 227. Mör-  
der-Stadt. 228. Mör-  
der-Stadt. 229. Mör-  
der-Stadt. 230. Mör-  
der-Stadt. 231. Mör-  
der-Stadt. 232. Mör-  
der-Stadt. 233. Mör-  
der-Stadt. 234. Mör-  
der-Stadt. 235. Mör-  
der-Stadt. 236. Mör-  
der-Stadt. 237. Mör-  
der-Stadt. 238. Mör-  
der-Stadt. 239. Mör-  
der-Stadt. 240. Mör-  
der-Stadt. 241. Mör-  
der-Stadt. 242. Mör-  
der-Stadt. 243. Mör-  
der-Stadt. 244. Mör-  
der-Stadt. 245. Mör-  
der-Stadt. 246. Mör-  
der-Stadt. 247. Mör-  
der-Stadt. 248. Mör-  
der-Stadt. 249. Mör-  
der-Stadt. 250. Mör-  
der-Stadt. 251. Mör-  
der-Stadt. 252. Mör-  
der-Stadt. 253. Mör-  
der-Stadt. 254. Mör-  
der-Stadt. 255. Mör-  
der-Stadt. 256. Mör-  
der-Stadt. 257. Mör-  
der-Stadt. 258. Mör-  
der-Stadt. 259. Mör-  
der-Stadt. 260. Mör-  
der-Stadt. 261. Mör-  
der-Stadt. 262. Mör-  
der-Stadt. 263. Mör-  
der-Stadt. 264. Mör-  
der-Stadt. 265. Mör-  
der-Stadt. 266. Mör-  
der-Stadt. 267. Mör-  
der-Stadt. 268. Mör-  
der-Stadt. 269. Mör-  
der-Stadt. 270. Mör-  
der-Stadt. 271. Mör-  
der-Stadt. 272. Mör-  
der-Stadt. 273. Mör-  
der-Stadt. 274. Mör-  
der-Stadt. 275. Mör-  
der-Stadt. 276. Mör-  
der-Stadt. 277. Mör-  
der-Stadt. 278. Mör-  
der-Stadt. 279. Mör-  
der-Stadt. 280. Mör-  
der-Stadt. 281. Mör-  
der-Stadt. 282. Mör-  
der-Stadt. 283. Mör-  
der-Stadt. 284. Mör-  
der-Stadt. 285. Mör-  
der-Stadt. 286. Mör-  
der-Stadt. 287. Mör-  
der-Stadt. 288. Mör-  
der-Stadt. 289. Mör-  
der-Stadt. 290. Mör-  
der-Stadt. 291. Mör-  
der-Stadt. 292. Mör-  
der-Stadt. 293. Mör-  
der-Stadt. 294. Mör-  
der-Stadt. 295. Mör-  
der-Stadt. 296. Mör-  
der-Stadt. 297. Mör-  
der-Stadt. 298. Mör-  
der-Stadt. 299. Mör-  
der-Stadt. 300. Mör-  
der-Stadt. 301. Mör-  
der-Stadt. 302. Mör-  
der-Stadt. 303. Mör-  
der-Stadt. 304. Mör-  
der-Stadt. 305. Mör-  
der-Stadt. 306. Mör-  
der-Stadt. 307. Mör-  
der-Stadt. 308. Mör-  
der-Stadt. 309. Mör-  
der-Stadt. 310. Mör-  
der-Stadt. 311. Mör-  
der-Stadt. 312. Mör-  
der-Stadt. 313. Mör-  
der-Stadt. 314. Mör-  
der-Stadt. 315. Mör-  
der-Stadt. 316. Mör-  
der-Stadt. 317. Mör-  
der-Stadt. 318. Mör-  
der-Stadt. 319. Mör-  
der-Stadt. 320. Mör-  
der-Stadt. 321. Mör-  
der-Stadt. 322. Mör-  
der-Stadt. 323. Mör-  
der-Stadt. 324. Mör-  
der-Stadt. 325. Mör-  
der-Stadt. 326. Mör-  
der-Stadt. 327. Mör-  
der-Stadt. 328. Mör-  
der-Stadt. 329. Mör-  
der-Stadt. 330. Mör-  
der-Stadt. 331. Mör-  
der-Stadt. 332. Mör-  
der-Stadt. 333. Mör-  
der-Stadt. 334. Mör-  
der-Stadt. 335. Mör-  
der-Stadt. 336. Mör-  
der-Stadt. 337. Mör-  
der-Stadt. 338. Mör-  
der-Stadt. 339. Mör-  
der-Stadt. 340. Mör-  
der-Stadt. 341. Mör-  
der-Stadt. 342. Mör-  
der-Stadt. 343. Mör-  
der-Stadt. 344. Mör-  
der-Stadt. 345. Mör-  
der-Stadt. 346. Mör-  
der-Stadt. 347. Mör-  
der-Stadt. 348. Mör-  
der-Stadt. 349. Mör-  
der-Stadt. 350. Mör-  
der-Stadt. 351. Mör-  
der-Stadt. 352. Mör-  
der-Stadt. 353. Mör-  
der-Stadt. 354. Mör-  
der-Stadt. 355. Mör-  
der-Stadt. 356. Mör-  
der-Stadt. 357. Mör-  
der-Stadt. 358. Mör-  
der-Stadt. 359. Mör-  
der-Stadt. 360. Mör-  
der-Stadt. 361. Mör-  
der-Stadt. 362. Mör-  
der-Stadt. 363. Mör-  
der-Stadt. 364. Mör-  
der-Stadt. 365. Mör-  
der-Stadt. 366. Mör-  
der-Stadt. 367. Mör-  
der-Stadt. 368. Mör-  
der-Stadt. 369. Mör-  
der-Stadt. 370. Mör-  
der-Stadt. 371. Mör-  
der-Stadt. 372. Mör-  
der-Stadt. 373. Mör-  
der-Stadt. 374. Mör-  
der-Stadt. 375. Mör-  
der-Stadt. 376. Mör-  
der-Stadt. 377. Mör-  
der-Stadt. 378. Mör-  
der-Stadt. 379. Mör-  
der-Stadt. 380. Mör-  
der-Stadt. 381. Mör-  
der-Stadt. 382. Mör-  
der-Stadt. 383. Mör-  
der-Stadt. 384. Mör-  
der-Stadt. 385. Mör-  
der-Stadt. 386. Mör-  
der-Stadt. 387. Mör-  
der-Stadt. 388. Mör-  
der-Stadt. 389. Mör-  
der-Stadt. 390. Mör-  
der-Stadt. 391. Mör-  
der-Stadt. 392. Mör-  
der-Stadt. 393. Mör-  
der-Stadt. 394. Mör-  
der-Stadt. 395. Mör-  
der-Stadt. 396. Mör-  
der-Stadt. 397. Mör-  
der-Stadt. 398. Mör-  
der-Stadt. 399. Mör-  
der-Stadt. 400. Mör-  
der-Stadt. 401. Mör-  
der-Stadt. 402. Mör-  
der-Stadt. 403. Mör-  
der-Stadt. 404. Mör-  
der-Stadt. 405. Mör-  
der-Stadt. 406. Mör-  
der-Stadt. 407. Mör-  
der-Stadt. 408. Mör-  
der-Stadt. 409. Mör-  
der-Stadt. 410. Mör-  
der-Stadt. 411. Mör-  
der-Stadt. 412. Mör-  
der-Stadt. 413. Mör-  
der-Stadt. 414. Mör-  
der-Stadt. 415. Mör-  
der-Stadt. 416. Mör-  
der-Stadt. 417. Mör-  
der-Stadt. 418. Mör-  
der-Stadt. 419. Mör-  
der-Stadt. 420. Mör-  
der-Stadt. 421. Mör-  
der-Stadt. 422. Mör-  
der-Stadt. 423. Mör-  
der-Stadt. 424. Mör-  
der-Stadt. 425. Mör-  
der-Stadt. 426. Mör-  
der-Stadt. 427. Mör-  
der-Stadt. 428. Mör-  
der-Stadt. 429. Mör-  
der-Stadt. 430. Mör-  
der-Stadt. 431. Mör-  
der-Stadt. 432. Mör-  
der-Stadt. 433. Mör-  
der-Stadt. 434. Mör-  
der-Stadt. 435. Mör-  
der-Stadt. 436. Mör-  
der-Stadt. 437. Mör-  
der-Stadt. 438. Mör-  
der-Stadt. 439. Mör-  
der-Stadt. 440. Mör-  
der-Stadt. 441. Mör-  
der-Stadt. 442. Mör-  
der-Stadt. 443. Mör-  
der-Stadt. 444. Mör-  
der-Stadt. 445. Mör-  
der-Stadt. 446. Mör-  
der-Stadt. 447. Mör-  
der-Stadt. 448. Mör-  
der-Stadt. 449. Mör-  
der-Stadt. 450. Mör-  
der-Stadt. 451. Mör-  
der-Stadt. 452. Mör-  
der-Stadt. 453. Mör-  
der-Stadt. 454. Mör-  
der-Stadt. 455. Mör-  
der-Stadt. 456. Mör-  
der-Stadt. 457. Mör-  
der-Stadt. 458. Mör-  
der-Stadt. 459. Mör-





# Fünfer Mann auf großer Fahrt

Als Tellerwäscher rund um die Welt · Von BERND RULAND  
XXIX.

gut einer Tage läuft er nach Tokio. Am einem kleinen Hotel liegt er ab. Erlebt man auch hier — ? Ja, wenn die Stühle zu waschen beginnen, man hört ein leises Gluckerschwanzen verloren, und wenn der Fußboden zu knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft. Mr. Spleen weiß Bescheid. Mr. Spleen soll nicht enttäuscht werden! An den Stühlen und Bildern des Herrn. Spieles Zimmer sind unfühlbare Schmäler. Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Auch die Wände wissen Bescheid. Mr. Spleen soll nicht enttäuscht werden! An den Stühlen und Bildern des Herrn. Spieles Zimmer sind unfühlbare Schmäler. Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Mittag in der Nacht steht gärtner Spleen. Er läuft zum Hotel, er kommt aus der Stadt, er kommt aus dem Bett, läuft an die Tür, und da laufen — Götter! Spleen ist so aufgeregt, daß er die laufenden Götter nur nicht mehr sieht.

Gott steht das Hotel. Nur ein kleiner Japaner im schwarzen Anzug läuft die Treppen hoch und läuft. Götter in der Arme.

„Keine Sorge, Mäster! Es ist noch gut gegangen! Sie können darüber weiterreden. Die Erbeben, wie Sie hören telefoniert.“

„Gesucht weiterreden? Nein, außer ein Telefonat nach den USA, aufnehmen! Davor wunderlich! Ich habe ein Erdbeben erlebt!“

Der Japaner von allen Seiten kennenzulernen will, füllt er dabei: „Woob nicht, Mäster Spleen. Wirklich, Sie können jetzt ganz beruhigt sein!“

Am nächsten Morgen läuft Mäster Spleen alle Wände des Hotels rüber. Sie sollen belohnt werden für die hervorholte Nähe des Erdbebens. Sie sollen Kirchen haben, die sie umfassen! Mäster Spleen beschreibt alles.

Eine halbe Stunde später steht der Geschäftsführer vor Mäster Spleen:

„Kommen Sie, Herr, das ganze Hotel ist Kirchen! Da kann die Woge und löschen Kirchen aus — Kirchenborden. Wäre in USA! Herrliche Kirchen aus Kirchenborden!“

Mr. Spleen schüttelt den Kopf.

„Was ist das? Die Woge sollen Kirchen essen und nicht das Jeng aus den Dosen!“

Der Geschäftsführer lächelt, verbeugt sich, lächelt verblüfft, verbeugt sich wieder:

„Mäster, hier gibt es keine Kirchen! Unsre Kirchen bilden nur, tragen aber keine Früchte!“

Mäster Spleen rückt und macht ein hämliches Gesicht.

„Wo gibt es hier Whisky? Bringen Sie viel Whisky! Whisky gibt es doch sicher in Japan! Eine gute dicke Whisky sollen Sie bringen, haben Sie gehört?“

Der Geschäftsführer hat gehört.

„Doch Whisky haben wir, viel Whisky! Wir haben alles, wir können alle Wünsche erfüllen, wir wissen, was wir unsern Gästen schulden sind, wir haben sogar Erdbeben!“

Der Geschäftsführer verbeugt sich, weist, was steht am Kunden ist, verbeugt sich wieder, schweigt und lächelt.

## Die Blume von Hawaii? Leider nur Treibhausware!

Wie schön ist der Abschied vom Japan! Gelbe Reisen liegen auf dem Pier und lächeln, winken und werfen Lullabylonien. Die Bordmalerei spielt die japanische Nationalhymne, dann das Sternenbanner, und jetzt geht das Schiff wieder dem Meer, der unheimliche Wasserfläche des Stillen Ozeans.

Sieben Tage Wasser bis zum nächsten Hafen. Nicht Tage loopt, weil beim Überqueren der Datumslinie aus westlicher Richtung ein Tag sinnvoll geplant wird. Wie werden die Passagiere nur ... ? — Übermorgen haben sie den Punkt voll von Sorgen über den stillen Ozean. Der bemüht sich nämlich gar nicht. Wie der zu seinem Namen kommt, ist überzeugt zu einer Sache. Nicht unmanierlich führt er sich an den beiden nächsten Tagen nach dem Abschied aus Tokio auf. Der erste Offizier bringt von Hamakai 6, aber die Verkäufer aus Hollywood fordern ihm, daß es mindestens Sterke 11 sei. Den Kindern entsprechend steht sie es nämlich geliebt zu werden. Aber das hat sie nicht mit dem „Stillen“ zu tun, der redlich bemüht ist, die Passagiere daran zu erinnern, daß es auch noch so etwas wie eine Schönheit gibt. Der Barschmeier von Mr. Spleen läuft jetzt ebenfalls schon ein paar Stunden eher als plantmäßig um, weil das Schlingerndes Schiff noch etwas nachschläft.

Die Blendungen der Passagiere sind bis zum B-Denk kaum alle abschaffen. Der Wind läuft. Die Wellen rauschen ihr einiges Abo. Die „Brooklyn“ steht dahin. Der Sturm läuft nach; kleiner und kleiner werden die Wellen, die durchschneiden, ärgerlich und ärgerlich wird der Alsterhaltungskrieg“ der Passagiere, jetzt, da das Meer wieder ruhig ist.

Das Sportkomitee wirbt für seine Veranstaltungen: Tennis, Schwimmen, Ping-Pong (in China gelernt!), Billard (für Freunde, die sich gern bewegen und laufen!), Krocket, Minigolf, Ringwetts, Segeln (gekettet wird schon seit Tokiohama: schwere Segel und rohende Segel verzögern sich gütig), Golf-Tennis (idealtypisch, weil es einen schönen Namen hat), Golfturniere (bei dem sich die letzten Unterlagen noch einen oder zwei „haken“ können), Wasserball, Wettkämpfe, Tontaubenschießen und manches andere. Viele läuft, und das ist immer noch mein Sport! Teller statt auf Teller, neuer Teller, nächster Teller, zehn Stunden jeden Tag!

Der Sport nicht selbst, soll auch nicht leben wie ein Fremdtal: Ischald! Ischald! Tanz, Ischald! Tonfilm, Ischald! ein Vortrag von dem Mäster mit den 50 Prozent. Er verdient die letzten Kosten der 60 Prozent ab — Das er dabei nur vor drei oder vier Zuhörern spricht, weiß keine Rolle. Eine japanische Nacht in Amazonas, veranstaltet im Spielsaal, ist den Globotrottern wichtiger als Vorträge über Amazonas-Urelementen. Dem höllischen Schluß der Beiseleitung,

morgen in Hawaii, Haartrich, Haarmaschine und andern „ab“ und „ab“, weil der Teufel, zu erscheinen, folgen die Ladies lieber als der Käthe, an der Nachkunde teilzunehmen. Genau wie hier in dieser Stadt nicht, aber wenn der Fußboden zu knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Mr. Spleen weiß Bescheid. Mr. Spleen soll nicht enttäuscht werden! An den Stühlen und Bildern des Herrn. Spieles Zimmer sind unfühlbare Schmäler. Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.



Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause läuft.

Das Bett steht auf seitlichen Hüben, unten der Gitterrost aus knorren beginnt, dann wird es immerhin Zeit, das man aus dem Hause lä



**Solidus**



für Straße  
und Beruf

König-Johann-Straße  
Ecke Schlossgasse

Grad-  
Gebrod-  
Smoking-  
Zylinder, Kleidungs-  
waren u. verkauft  
Solidus  
König-Johann-Straße 10  
Dresden 20700

Ein 30 Jahre alter Haus-  
genossen u. ein weiterer Famili-  
er mit sehr guter Wirtschafts-  
fähigkeit. Gute Kleidungs-  
waren u. Kleidungs-  
waren für Kinder und Jugendliche.  
Dankung an 24 Dresdnerischen Händler, -  
erhältlich in Apotheken und Drogerien

**Hülfen**  
Heimkehr  
Verschleierung  
Brauchkunst, Asthma  
Von jedem mit dem bestreuten  
bekämpft Brust- und Lungentee  
RM. 1.10. In allen Apotheken.

**Carstensen**  
Pillnitzer Straße 5  
Modewaren  
Knöpfe, Kragen, Gürtel

**Erhalte**  
Deine schlauke Linse  
durch Bartsch-Tee  
In allen Fachdrogerien

**Bürger-Kasino**  
Täglich  
Polizeistunde 3 Uhr

**Silb. Glocke**  
Witten - Görlicher Straße 17  
Jeden Freitag Lange Nacht!  
**Flemminghof**  
Flemmingstraße 19  
Freitag Lange Nacht

### Der hat's nötig

Um Wollfisch aus der Stammhütte  
Sieht blauer Teufelsqualm zur Hölle,  
Die neusten Weise sind ergänzt — — —  
Die Unterhaltung — wird — genügt — — —  
Die Oberkrümmerin — ist — — —  
Sie steht seine Zeitung auf der Tafel — — —  
Da sieht der Nebenmal gescheit  
Herr Blaß auf der letzten Seite  
Die Anzeige von „Duddebein“  
und glaubt, der mächt im Drude sein,  
Wie kann man so meidungsfrei,  
Warum so groß, warum nicht klein,  
Das braucht so und so nichts ein.  
Der alte Kapitän sieht  
Meint — So wund — Das versteht er nicht,  
Die Seite kostet doch viel Geld,  
Warum der Geld nicht feier hat. — — —  
Das wird dem alten Kuno Weise  
Als altem Generalvertreter  
Sundel. — — Er stellt den Kunden fort  
Und nimmt zum Thema nur das Wort:  
Wer medert und holt keinen Kunst!  
Was will ihr vor der Werbeschau?  
Ja, früher glaubten selbst Kaufleute,  
Man braucht das alles nicht — — doch heute  
Hat man Erfahrung in den Dingen,  
Doch keiner Erfolg bringen,  
Das lernt man heute schon als Mäßt:  
Lind Gudebein, da sehn' ich Gott,  
Gott keinen Pfennig unzulässig aus,  
Der hat im Gott das größte Gesam;  
Warum wohl das Geschäft so schief?  
Weil der von Werbung was versteckt  
Lins ist die Welt aufgefallen  
Lind lieber aus den andern allen,  
Geben das allein Beweis den Besitz! —  
Der leide Quumper wird geliebt,  
Stan zeigt es nicht, er willst zu lassen,  
Stignan — Gedächtnis — aufzutreten.

## An alle Renner-Kunden in Stadt und Land!

Wir haben unseren Kunden bei Bezahlung bisher einen Kassen-Rabatt von 3% gewährt. Eine behördliche Bestimmung zwinge uns nun aber, diesen Rabatt in Weisfall kommen zu lassen.

Wir sehen deshalb ab 1. Oktober die Preise aller Waren, auf die wir bisher einen Bezahlungs-Rabatt gewährt haben, um 3% herab.

Auf diese Weise erhalten unsere Kunden bei Bezahlung eine Vergünstigung im gleichen Umfang, nur daß sie schon im Grundpreise berücksichtigt ist. Bei Inanspruchnahme unserer erleichterten Zahlungsbedingungen wird zur Deckung der erhöhten Kosten ein Aufschlag von 3% erhoben. Jeder unserer Kunden, möge er nun den Kaufpreis in einer Summe oder in mehreren Zahlungen begleichen, zahlt also genau den gleichen Betrag wie bisher.

Ab 1. Oktober werden also alle unsere Waren, auf die wir bisher den Kassen-Rabatt von 3% gewährt haben, mit den neuen, ermäßigten Preisen ausgezeichnet sein. Das ist die einzige Änderung, sonst bleiben unsere Preise und wir die alten.

# RENNER

AM ALTMARKT  
Inhaber: Martin Renner, Rolf August Martin Renner, Herbert Renner, Julius Gerold, Gustav Gerold geb. Renner

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen rein arischen Familie Renner

**Pauschlinke** Sächsische  
Freitag den 1., Samstag den 2.,  
Sonntag den 3. u. Montag den 4. Okt.  
**Hauskirmes** Jänner 8. 3 Uhr

Jeden Freitag Lange Nacht

**Schützenliesl** 1. Rühlstraße

Rosenstraße 67  
Frische Wurst, Frische Salze

**Edenheim** Rosenstraße 67

Jeden Freitag Lange Nacht

**Gärtnergasse** 28

Jeden Freitag bis 2 Uhr

**Würzburger Hofbräu** Marktstr. 22

täglich 3 Uhr Polizeistunde

**Toskana** Sonnabend 9. Oktober

Lange Nacht und Kirmes bis 3 Uhr

**Stadtkeller** Kl. Brücke 7

Täglich Erhard Schlinge (Kasse) 11

Heute Freitag Lange Nacht

**Mutter Anna's Weinstäube**

Trompeterstraße 10

Heute Freitag Lange Nacht

**Neufelder Bürgerbräu**

Reichsstraße 30

Jeden Freitag Lange Nacht

**Autoliebchen**, Drehgasse 2

Jeden Freitag Lange Nacht

**Silb. Glocke**

Witten - Görlicher Straße 17

Jeden Freitag Lange Nacht!

**Flemminghof**

Flemmingstraße 19

Freitag Lange Nacht

**Kleine Plisner**  
Lange Nacht  
Röperstraße 14  
Nähe der Präsentkirche

Jeden Freitag Lange Nacht

**Ullrich** Ammon-  
straße 60

Jeden Freitag Lange Nacht

**Edenheim** Rosen-  
straße 67

Jeden Freitag Lange Nacht

**Gärtnergasse** 28

Jeden Freitag bis 2 Uhr

**Würzburger Hofbräu** Marktstr. 22

täglich 3 Uhr Polizeistunde

**Toskana** Sonnabend 9. Oktober

Lange Nacht und Kirmes bis 3 Uhr

**Stadtkeller** Kl. Brücke 7

Täglich Erhard Schlinge (Kasse) 11

Heute Freitag Lange Nacht

**Mutter Anna's Weinstäube**

Trompeterstraße 10

Heute Freitag Lange Nacht

**Neufelder Bürgerbräu**

Reichsstraße 30

Jeden Freitag Lange Nacht

**Autoliebchen**, Drehgasse 2

Jeden Freitag Lange Nacht

**Silb. Glocke**

Witten - Görlicher Straße 17

Jeden Freitag Lange Nacht!

**Flemminghof**

Flemmingstraße 19

Freitag Lange Nacht

**Gärtnergasse** 28

Jeden Freitag bis 2 Uhr

**Würzburger Hofbräu** Marktstr. 22

täglich 3 Uhr Polizeistunde

**Toskana** Sonnabend 9. Oktober

Lange Nacht und Kirmes bis 3 Uhr

**Stadtkeller** Kl. Brücke 7

Täglich Erhard Schlinge (Kasse) 11

Heute Freitag Lange Nacht

**Mutter Anna's Weinstäube**

Trompeterstraße 10

Heute Freitag Lange Nacht

**Neufelder Bürgerbräu**

Reichsstraße 30

Jeden Freitag Lange Nacht

**Autoliebchen**, Drehgasse 2

Jeden Freitag Lange Nacht

**Silb. Glocke**

Witten - Görlicher Straße 17

Jeden Freitag Lange Nacht!

**Flemminghof**

Flemmingstraße 19

Freitag Lange Nacht

**Gärtnergasse** 28

Jeden Freitag bis 2 Uhr

**Würzburger Hofbräu** Marktstr. 22

täglich 3 Uhr Polizeistunde

**Toskana** Sonnabend 9. Oktober

Lange Nacht und Kirmes bis 3 Uhr

**Stadtkeller** Kl. Brücke 7

Täglich Erhard Schlinge (Kasse) 11

Heute Freitag Lange Nacht

**Mutter Anna's Weinstäube**

Trompeterstraße 10

Heute Freitag Lange Nacht

**Neufelder Bürgerbräu**

Reichsstraße 30

Jeden Freitag Lange Nacht

**Autoliebchen**, Drehgasse 2

Jeden Freitag Lange Nacht

**Silb. Glocke**

Witten - Görlicher Straße 17

Jeden Freitag Lange Nacht!

**Flemminghof**

Flemmingstraße 19

Freitag Lange Nacht

**Gärtnergasse** 28

Jeden Freitag bis 2 Uhr

**Würzburger Hofbräu** Marktstr. 22

täglich 3 Uhr Polizeistunde

**Toskana** Sonnabend 9. Oktober

Lange Nacht und Kirmes bis 3 Uhr

**Stadtkeller** Kl. Brücke 7

Täglich Erhard Schlinge (Kasse) 11

Heute Freitag Lange Nacht

**Mutter Anna's Weinstäube**

Trompeterstraße 10

Heute Freitag Lange Nacht

**Neufelder Bürgerbräu**

Reichsstraße 30

Jeden Freitag Lange Nacht

**Autoliebchen**, Drehgasse 2

Jeden Freitag Lange Nacht

**Silb. Glocke**

Witten - Görlicher Straße 17

